



Discussion kamen auch mancherlei Kontroversen gegen die Freisinnige Volkspartei zum Ausdruck. Abg. *Naumann* aber sprach in eindringlichen Worten zum Guten, indem er auf den außerordentlichen Fortschritt hinsies, den die Einigungs-Idee trotz aller Widerstände in wenigen Monaten gemacht habe. In einer Resolution wurde den Parteigenossen die Kräftigung der eigenen Organisation lebhaft empfohlen.

Am Sonntag sprach Abg. *Dr. Pottkoff* über „Liberalismus und Beamte“. Die Beamtenfrage sei nur ein Teil der sozialen Frage; die Privatbeamten, welche heute schon über zwei Millionen Angehörige umfassen, haben nicht minder Anspruch auf Berücksichtigung ihrer Wünsche, wie das große Heer der Staatsbeamten. Es sei heute kaum noch in sozialer Beziehung ein wesentlicher Unterschied zwischen Privatbeamten und Staatsbeamten zu konstatieren. Die privaten und staatlichen Beamten bildeten einen Hauptbestandteil der Bildungsschicht. Fortschritt und freiheitliche Entwicklung seien ein Lebensfordernis für diese Bildungsschicht daher gehörten auch Liberalismus und Beamtenchaft zusammen. Wir müssen verlangen für die Privatangestellten: ausreichende Rübungsfristen, Sicherung gegen die Folgen von Krankheit und Invalidität. Auf Regelung der Arbeitszeit, genügende Ruhezeit für die familiären Angestellten muss hingewirkt werden. Ferner müssen wir fordern, daß die öffentlichen Betriebe in jeder Hinsicht Musterbetriebe, auch in sozialer Beziehung sind. Die Bezüge der in jungen Jahren Pensionierten sind viel zu niedrig. Wir müssen auch fordern, daß der Staat die Regeln, die er durch Gesetz aufstellt, auch innehält. Auch die Beamten müssen das Recht haben, sich zu Vereinen zusammenzuschließen, Versammlungen abzuhalten. Wir Liberalen müssen auch für die volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Frauen miteintreten. Ein Antrag des Redners, welcher den Parteivorstand auffordert, dem nächsten Delegiertentag Leitsätze für eine liberale Beamtenpolitik vorzulegen, wurde angenommen.

Weiter wurde die augenblickliche politische Lage, die konservativ-liberale Paarung und die Stellung der Freisinnigen zur Regierung besprochen. *Naumann* und *Wiemersberg* vertraten den Standpunkt, daß dem Kanzler eine Frist zur Einlösung seiner Versprechungen, liberale Reformen durchzuführen, gewährt werden müsse. *Barth* war demgegenüber der Ansicht, daß die Partei diesem „agrarischen Kanzler“ gegenüber sofort zur Opposition übergehen müsse. *Bülow* fügte „sein liberales Programm“ gar nicht durchführen.

Schließlich gelangten eine Anzahl Anträge zur Annahme, wonach der Parteivorstand ersucht wird, dafür zu sorgen, daß die Frage des parlamentarischen Regiments in der agitatorischen und parlamentarischen Tätigkeit der Partei mehr als in den letzten Jahren betont wird und daß die Reichstagsfraktion für Neuaufteilung der Wahlkreise, Sicherung des Wahlgeheimnisses, Ersetzung des preußischen Dreiklassenwahlrechts durch das Reichstagswahlrecht wirke.

Der nächste Delegiertentag soll in Frankfurt a. M. abgehalten werden.

### Arbeiterbewegung.

Das anonyme Flugblatt in der Hamburger Schauerleuteaffäre, von dem bereits telegraphisch Mitteilung gemacht worden ist, hat folgenden Wortlaut:

„Deutsche Arbeiter!

Schon wochenlang befinden sich die Schauerleute im Kampfe mit den kapitalistischen Massenmördern und Millionendieben im Hamburger Hafen. Die Schauerleute haben sich bisher gut gehalten, aber die Tatsache, daß sich Tausende von Streikbrechern finden, die den Spieghuben und Reederbanditen das Rückgrat stärken, hat es verhindert, daß die Ausgesperrten zu ihrem Recht gelangen konnten. Sie sind am Ende mit ihrer Macht auf gesetzlichem Boden. Die Fruchtlosigkeit der sozialdemokratischen Gewerkschaftsaktion ist hier klar erwiesen. Es haben nunmehr die Anhänger der Propaganda der Tat beschlossen, die Sache der Hamburger Schauerleute zur ihrigen zu machen. An einem gewaltigen Beispiel soll der deutschen Arbeiterschaft die Fruchtlosigkeit der sozialdemokratischen Gewerkschaftsaktion vor Augen geführt und ihnen gezeigt werden, welch ungewöhnliche Kampfsmittel uns Chemie und Mechanik an die Hand geben. Ein Kampf, der die Arbeiter nicht zu wochenlangen Hungerschalen verurteilt, wie der von den sozialdemokratischen Gewerkschaften geübt!

Als Klassenbrüder wenden wir uns an euch, ihr, die ihr durch eure dienstlichen Funktionen an den Streikbrecherhotelschiffen festgehalten seid, mit der Warnung: verlaßt sobald wie möglich die Logierschiffe, es wird in den nächsten Tagen eins derselben in die Luft fliegen. Arbeiter, wir haben euch gewarnt, mehr können wir nicht tun; die Notwendigkeit zwingt uns zum entschiedenen Handeln, eine Rückicht auf einzelne Menschenleben kann es für uns nicht mehr geben. Darum Arbeiter, trefft sofort eure Maßnahmen.

Nettet euer Leben! Ihr seid gewarnt!

Das Exekutiv = Komitee.

† † †

Wir haben bereits hergehoben, daß die Hamburger Blätter dieses Plakat für ein schlechtes Manöver zur Einschüchterung der Arbeitswilligen halten. Daz im Ernst an die Ausführung der ausgestoßenen Drohung in Hamburg jemand denken könnte, halten auch

wir für ausgeschlossen. Immerhin, von wem auch das Flugblatt aus gegangen sein mag: es stellt sich als eine äußerst bedenklliche und verwerfliche Machination dar, mit der sicherlich kein anständiger Arbeiter irgend etwas zu tun hat.

Die Wahlkrawalle in Bremen nach dem Bekanntwerden der Wahl des Freisinnigen *Hormann* zum Reichstagsabgeordneten beschäftigten zueben die Strafkammer des Bremer Landgerichts. Acht Angeklagte, darunter eine Frau, hatten sich wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs zu verantworten. Der tumult war am ärgsten vor dem Hause des Fuhrunternehmers *Störck*, welches mit Mauersteinen, Flaschen, Erdklumpen usw. bombardiert wurde, so daß 58 Fensterscheiben in Trümmer gingen, die Fassade des Hauses, Möbel, Fensterrahmen u. s. w. stark beschädigt wurden. Das Gericht verurteilte die Arbeiter *Meisching* und *Deß* wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs zu je sechs Monaten Gefängnis, drei Angeklagte zu je vier Monaten Gefängnis, und einen zu einem Monat Gefängnis. Ein Arbeiter und die Frau wurden wegen nicht ausreichenden Beweises freigesprochen.

Die Schließung ihres Betriebes kündigt die Schiffswerft von *R. Rickmers* in Bremerhaven für Mittwoch an, falls bis dahin die Differenzen bei der *Alten-Gesellschaft Weier* zwischen den Arbeitern und der Direktion nicht beigelegt sein sollten.

Der Ausstand der Wiener Bäckergehilfen ist Sonntag nach mehrwöchiger Dauer beendet worden, nachdem die Meister den neuen Tarif genehmigt haben.

Der große Streik in den Nahrungsmittelgewerben Frankreichs, der seit Wochen befürchtet wird, wie neulich gemeldet, bereits zu umfassenden Vorichtsmazregeln seitens der Pariser Militärbehörden Anlaß gegeben hat, soll nun in den nächsten Tagen, wahrscheinlich Donnerstag, ausbrechen. Die Regierung trifft Vorkehrungen, um den bevorstehenden Schwierigkeiten zu begegnen, während die Arbeiter bemüht sind, durch Versammlungen und Anschläge im Anschluß an den partiellen Streik einen Generalstreik zu stande zu bringen.

Der Generalausstand der Holzarbeiter in Nordfrankreich ist am Sonntag beschlossen worden. Die Zimmerleute und Tischler in Lille legen heute die Arbeit nieder. Am Mittwoch und Donnerstag folgen die in Calais, Düren, Tourcoing, Douai, Valenciennes, Roubaix, Armentières und Lens. Die Forderungen der Außständigen sind Lohnerhöhung und Einschränkung ausländischer Arbeitskräfte.

### Deutsches Reich.

Der Geburtstag des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen wurde im „Reichsanzeiger“ mit der folgenden laconisch-kühlen Vermerk abgetan: „Der Geburtstag des freien Fürsten ist in Stadt und Land in der üblichen Weise gefeiert worden.“ Die „Sonneberger Zeitung“, Allgemeiner Anzeiger für das Meininger Oberland, schreibt dazu:

„Wir bedauern die Art und Weise, mit der die offiziellen Stellen in Berlin einen der beliebtesten deutschen Bundesfürsten behandeln. Das erregt nicht nur Missgunst im ganzen meiningerischen Lande, sondern auch in den anderen thüringischen Bundesstaaten, deren Bevölkerung von dieser speziell preußisch-deutschen Meinungserklärung recht wenig erbaut ist. Wenn den amtlichen Stellen, die im deutschen „Reichsanzeiger“ dieses undiplomatische Handwerk treiben, unser Landesfürst missfällt, so sollen sie schweigen, — und zwar in zehn Tonarten. Eine derartige ungemeinste Art, wie sie im „Reichsanzeiger“ offenbar absichtlich schon wiederholt gegen unsern allgemein verehrten Herzog beliebt wurde, weisen wir im Namen aller Meininger ebenso entschieden wie nachdrücklich zurück. Wie das deutsche Volk über unseren Herzog denkt, hat sich im vorigen Jahr, gelegentlich seines achtzigsten Geburtstages, gezeigt. Wenn amtliche Reichsstellen Verstimmungen andeuten wollen, so möchten wir nur bemerken, daß das deutsche Volk keinerlei Bevormundung braucht und willigt.“

Die Zeiten, da Preisen in den Kleinstaaten moralische Grobheiten machte, sind anscheinend endgültig vorüber.

In der Frage der *Posener Erzbischöfswall* ist man, wie mehrere Blätter hören, an maßgebender Stelle jetzt zu dem Entschluß gekommen, das Erzbistum *Posen-Gnesen* überhaupt nicht wieder zu besetzen, sondern durch den Weihbischof verwalten zu lassen. Man geht dabei von dem Gedanken aus, daß die Annahme eines polnischen Kandidaten in der gesamten nationalen Presse auf größten Widerstand stoßen würde, daß aber andererseits ein Erzbischof deutscher Herkunft ohne jeden Einfluß auf die Nationalitätenfrage in den Ostmarken bleiben würde, da er in der polnischen Geistlichkeit auf keine Unterstützung zu rechnen hätte.

Die Wahlkrawalle in Bremen nach dem Bekanntwerden der Wahl des Freisinnigen *Hormann* zum Reichstagsabgeordneten beschäftigten zueben die Strafkammer des Bremer Landgerichts. Acht Angeklagte, darunter eine Frau, hatten sich wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs zu verantworten. Der tumult war am ärgsten vor dem Hause des Fuhrunternehmers *Störck*, welches mit Mauersteinen, Flaschen, Erdklumpen usw. bombardiert wurde, so daß 58 Fensterscheiben in Trümmer gingen, die Fassade des Hauses, Möbel, Fensterrahmen u. s. w. stark beschädigt wurden. Das Gericht verurteilte die Arbeiter *Meisching* und *Deß* wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs zu je sechs Monaten Gefängnis, drei Angeklagte zu je vier Monaten Gefängnis, und einen zu einem Monat Gefängnis. Ein Arbeiter und die Frau wurden wegen nicht ausreichenden Beweises freigesprochen.

vier Monaten Gefängnis und einen zu einem Monat Gefängnis. Ein Arbeiter und die Frau wurden wegen nicht ausreichenden Beweises freigesprochen.

— Zu den Ausschreitungen englischer Blätter über gewisse Pläne Deutschlands in Persien und in der Türkei schreibt die „Nord. Allg. Blg.“ in ihrer Wochenrundschau:

Daß die deutschen Bestrebungen in jenen fernsten Gebieten lediglich wirtschaftlicher Natur sind und sein können, bedarf letzes weiteren Nachweises. Man wird sich aber auch im Auslande mit der Tatsache abfinden müssen, daß unser Kapitalreichthum schon so groß geworden ist, daß das deutsche Kapital lohnende Anlagen außerhalb der Reichsgrenzen sucht. Für die Türkei oder Persien oder deren Nachbarstaaten ist das Auftreten des deutschen Kapitals nicht bedrohlicher, wie etwa für uns die fortgesetzte wachsende Tätigkeit der englischen Gasgesellschaft. Liegt der Phantasie, die der Berliner Berichterstatter des „Standard“ gibt, wirklich mehr zugrunde, als das Bestreben, mit „Informationen“ zu glänzen, so ist es möglicherweise die Absicht, Deutschland zu demselben Zweck im Hinblick auf Persien als Voraus auszuholen, wie dies vor einigen Monaten bezüglich des englisch-französischen Abkommen über die Neuen Hebriden geschehen ist.

— Der Verband der Deutschen Gewerbevereine (Hirsch-Dunder) wird seinen 16. ordentlichen Verbandstag in der Pfingstwoche in Berlin abhalten. Die vom Zentralrat der Gewerbevereine aufgestellte Tagesordnung sieht u. a. vor Referate über das Programm der Deutschen Gewerbevereine. 1. Grundsätze für das Arbeitsverhältnis: a) Fabrikbetriebe und Gewerbe; b) Handel; c) Hausindustrie. 2. Grundsätze für die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse. 3. Grundsätze für öffentliche Angelegenheiten.

— Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Dresdener Börse hat der Börsenvorstand 200 000 Mark zu einer Stiftung ausgegeben, deren Zinsen zur Hälfte den allgemeinen Handelsinteressen Dresdens und zur anderen Hälfte Wohltätigkeitszwecken, insbesondere für die Dresdner Bankbeamten dienen sollen.

— Das schwere Grubenunglück auf Zeche Preußen bei Dortmund, bei dem sieben Menschen infolge Seilbruchs zu Tode kamen, wird zur Zeit lebhaft besprochen, insbesondere in Fachzeiten. Es wird nämlich behauptet, es habe sich im Laufe der Jahre eine gewisse Schleuderkonkurrenz unter den Drahtseilfabriken entwickelt, infolgedessen die Drahtseile nicht mehr aus so zähem und gutem Material hergestellt würden wie früher. Diese Meinung vertritt in der „Dortmunder Zeitung“ ein angehender Grubendirektor des Bezirks. Er führt aus, die Seile würden gern höhere Preise für Seile anlegen, wenn sie das gute alte Material wie früher erhalten könnten. Da in der letzten Zeit zwei solcher Unglücks auf Gruben vorgekommen sind, bei denen insgesamt 32 Menschen umkamen, wird die Bergbehörde der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Bei dem Unglück auf Preußen war eine Überlastung des Seiles nicht vorhanden, ein Wagen Kohlen oder Steine wiegt mindestens so viel wie sieben Bergleute; zudem muß im Seil zwei bis dreifache Sicherheit bieten.

— Eine schwere Verlebung des Wahlgeheimnisses ist in einem Dorfe des Wahlkreises Landsberg-Goldin festgestellt worden. Die Wahlzettel wurden dort unter Mißachtung des Gesetzes nach der Reihe in einem „Urne“ bezeichneten Kästen aufeinander aufgeschichtet. Dann wurde die „Urne“ umgedrückt, und sein Inhalt in umgekehrter Reihe, als die Stimmzettel abgegeben waren, wurden die Stimmzettel vom Wahlvorsteher zur Verlebung gebracht. Ein Untergebener des Wahlvorsteher führte eine Nebenliste, notierte erst der Reihe nach die Wähler, die die Stimmen abgaben, und legte während der Verlebung der Stimmzettel den Namen hinzu, den der Betreffende gewählt hatte. Diese Verirrung der geheimen Wahl in eine öffentliche wurde von einem Schuhmachermeister entdeckt, der Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattete. Von dieser erhielt er, wie der „Vorwärts“ berichtet, dieser Tage folgende Antwort:

Auf Ihre Anzeige vom 7. d. M. wegen Verlebung des Wahlgeheimnisses einzuschreiten, bin ich nicht in der Lage, da darin eine nach den Strafgesetzen zu schändende Handlung nicht liegt. Ich muß es Ihnen überlassen, sich wegen etwaiger Anfechtung der Wahl an die zuständige Stelle zu wenden.

Name unleserlich.

Der Bescheid der Staatsanwaltschaft war infolfern korrekt, als es sich hier weder um eine Hinderung an der Ausübung des Wahlrechts noch um eine Fälschung der Abstimmung handelte, was allein strafbar ist. Andererseits aber liegt ein außerordentlich grober Verstoß gegen die gesetzlich bestimmte Sicherung des Wahlgeheimnisses vor, der nicht minder Abhöhung erheischt. Nach dieser Richtung stärkeren Gesetzeschutzen zu schaffen, wird eine dringliche Aufgabe des Reichstages sein.

— Wegen verleumderischer Beleidigung des bekannten Großrechters Adolf Woermann ist, wie gemeldet, der Mitarbeiter des „Simplificissimus“, Maler Olaf Caspar Gulbransson, vom Hamburger Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Es handelt sich um das vielbesprochene Bild, das eine mit ihrem Kind am Hamburger Hafen stehende Frau darstellt, die zu dem Kind sagt: „Wir können Vatert nicht bejubeln, Woermann gibt die Leiche nich' raus, bis der Lagerjeld begahlt ist.“ Das Hamburger Schöffengericht hat die hohe Gefängnisstrafe von drei Monaten gegen Gulbransson verhängt, da es in dem Bilde eine gemeine Beleidigung erblickte und in allen Punkten den Ausführungen des Privatlägers bestritt. Der Wert darauf legte,

dass er den Leichentransport von Südwürttemberg nach Hamburg unentgeltlich übernommen hätte. Den Ausführungen des Beflagten, daß es dem „Simplificissimus“ nicht darauf angetreten sei, zu behaupten, daß Woermann tatsächlich die Herausgabe einer Leiche wegen Nichtzahlung des Lagergeldes verweigerte, sondern nur auf eine Kennzeichnung des rißsichtslosen Erwerbszwecks der Woermann-Linie, versagte das Gericht den Glauben. Der Antrag der Verteidigung auf Vorlegung und Besprechung der Verträge Woermanns mit dem Reiche wurde abgelehnt. In der Urteilsbegründung heißt es, der Privatläger sei aus der Verhandlung vollkommen intakt hervorgegangen. Die maßgebenden Behörden hätten sich mit seiner Angelegenheit beschäftigt und keinen Anlaß gefunden, gegen Woermann vorzugehen. Es sei weder ein Strafprozeß noch ein Zivilprozeß gegen ihn eingeleitet; lediglich ein ehrengerichtliches Verfahren sei gegen ihn wegen einiger nebensächlicher Fragen anhängig.

## Ausland.

### Ausland.

Zu blutigen Zusammenstößen ist es am Sonnabend in Lodz zwischen sozialistischen, national-demokratischen und christlich-demokratischen Arbeitern der Fabrik Poznanis gekommen. Zehn Arbeiter wurden dabei getötet. Neue Zusammenstöße werden befürchtet.

Bei den Landtagswahlen in Finnland sind gewählt 80 Sozialdemokraten, 58 Altpfennin, 25 Jungfinnen, 24 Mitglieder der schwedischen Volkspartei, 11 Agrarier und 2 Mitglieder der christlichen Arbeiterpartei. Von den gewählten 19 Frauen gehören 9 der sozialdemokratischen Partei an.

Nicht schneidig genug! Von informierter Seite wird die überraschende Enthebung des Admirals Strödlom vom Oberkommando der Stationärsflotte damit begründet, daß Strödlom entgegen dem Regierungsbefehl, alle Hafenarbeiter, welche sich an der revolutionären Bewegung beteiligt hatten, zu entlassen, dies nur auf die Unverheiraten angewendet hat, während er auf Bitten der Frauen die Verheiraten weiter in Dienst beliebt. Die Regierung befürchtet, daß hierdurch ihr Ansehen geschädigt und der Ausbruch neuer Unruhen begünstigt werde und den nachsichtigen Admiral deshalb seines Postens entheben.

### Marokko.

Eine Kundgebung des Sultans ist in der Hauptmoschee von Fez verlesen worden. Sie besagt, durch verrückte Untertanen des Sultans seien zwei Franzosen getötet und andere verirrt worden. Die französische Regierung sei über diese Frevelstaten sehr erregt und habe Wschda, wider alle Verträge und ohne Recht, zeitweilig in Besitz genommen. Der Sultan habe die Übersicht, daß die Angelegenheit rasch erledigt und Wschda wieder von den Franzosen geräumt werden würde. Inzwischen solle die Bevölkerung ruhig bleiben.

### Amerika.

Eine Konferenz von Vertretern amerikanischer Staaten in Washington sprach sich für Beilegung des Krieges zwischen Honduras und Nicaragua durch gemeinsames Vorgehen aus.

## Tagesneuigkeiten.

Die Geheimnisse des Weinkellers. Folgendes niedliche Geschichtchen, das mit der Person des durch sein energisches Vorgehen gegen die Weinfässer bekannten pfälzischen Weinkontrolleurs Weiser verknüpft ist, wissen einige pfälzische Blätter zu erzählen: Auf einer Inspektionsreise kam dieser fröhlich in ein pfälzisches Weindorf, und die Kunde von dem Eintreffen des Vielgefürchteten durchlief als Schredensnachricht den ganzen Ort. Besonders ein wackerer Winzer war sehr erschrocken, so sehr, daß er sofort alle seine Fässer auslaufen ließ. Das Gefäß wollte es aber, daß der Kontrolleur gerade auch diesen Winzer kontrollierte. Als er die viele Flüssigkeit sah, fragte er: „Na, was ist denn hier los!“ Der Winzer erwiderte: „Ja, Herr Kontrolleur, denken Sie bloß das Unglück: mein ganzer Keller steht voll Gründwasser.“

Eine Warnung an Selbstmordkandidaten erläßt ein Gutsbesitzer Binte in Letzchin in der „Zeitung für den Oderbruch“. Darin heißt es: „Nachdem in letzter Zeit in dem Teich bei meinem Erbgebäcknis zwei Personen freiwillig den Tod gesucht haben, bin ich durch den Ortsvorstand aufgefordert worden, den Raum um den gedachten Teich um 2 Fuß zu erhöhen. Dazu fühle ich mich durchaus nicht verpflichtet, warne aber hierdurch jeden Selbstmordkandidaten ernstlich, meinen Teich zu solchen gottlosen Handlungen zu missbrauchen.“ — Hoffentlich hilft's!

Ein schweres Brandunglück hat sich in Wetzien in Mecklenburg zugetragen. Dort kam in den riesenhaften Schafställen des Gutes ein Feuer zum Ausbruch, in dem 1160 Schafe und Lämmer umkamen.

Erstellt ist in seiner Wohnung in Berlin der Rechtsanwalt Simons, bei den letzten Wahlen Kandidat der Antisemiten in Deutschkrone. Der Vorgang ist noch nicht genau aufgeklärt, doch scheint es sehr wahrscheinlich, daß S. vor dem Einschlafen, im Bett liegend, nach alter Gewohnheit Rüsse ab, und daß ihm dabei ein Stein in die Speiseröhre geriet, an dem er erstarrt ist. In seiner Not rammte S. im ganzen Haus herum und stürzte, soweit er sich noch verständlich machen konnte: „Ich erstarrt!“ Dann sank er bewußtlos nieder. Als ein Arzt kam, war er bereits tot.

**Ein Oran in Amerika.** Wie aus Newhori gemeldet wird, hat ein Oran die Brücken in Alexandria im Staate Louisiana zerstört, wobei eine Anzahl Personen ums Leben kam und viele verletzt wurden. Ferner wurden über 100 Häuser durch die Gewalt des Sturmes demoliert. Einer späteren Meldung zufolge sollen 25 Personen umgekommen und 50 schwer verletzt worden sein.

**Englische und deutsche Polizei.** Wie aus London berichtet wird, hat soeben eine Abordnung deutscher Polizei- und Kriminalbeamten die englische Hauptstadt besucht, um die Londoner Polizeieinrichtungen an Ort und Stelle zu studieren. Die Engländer haben ihre deutschen Kollegen in der entgegenkommendsten Weise aufgenommen, es wurde ihnen jede Gelegenheit gegeben, die Londoner Polizeimethoden in der Praxis kennen zu lernen, und die gewandtesten Detektive übernahmen es, die deutschen Beamten durch alle polizeitechnisch interessanten Teile Londons zu führen. Die deutschen Delegierten hatten für die englische Polizeimethode nur ein Wort des Lobes, und bei Beendigung des Besuches erklärten sie London für „die bestüberwachte Stadt der Welt“. Die englischen Behörden sind auf dieses Lob um so mehr stolz, als es von Beamten stammt, die zum Teil in Berlin selbst wittert, das als „Polizeistadt“ ja Weltruf genießt. Besonders sollen unsere Delegierten sich gewundert haben über die Popularität, die der Londoner Schuhmann beim Publikum genießt und aus der, neben einem in Deutschland unbekannten Verlehrston, häufig ein harmonisches Zusammenarbeiten von Polizei und Allgemeinheit entsteht, das bei uns sich nicht immer beobachten lässt.

**Genießtare in Posen.** In mehreren Kompanien des 46. Infanterie-Regiments in Posen ist die Genießtare ausgebrochen. Todesfälle sind bisher nicht vorgekommen.

### Votales und Provinzielles.

Hirschberg, 9. April 1907.

\* (Um jchau.) Der im letzten Sommer zum ersten Male durchgeführte öffentliche Wetterdienst, der durch Ausgabe von Wettervorhersagen und rasche Verbreitung von Witterungsnachrichten in erster Linie den Landwirten Gelegenheit geben soll, das jeweils bevorstehende Wetter bei ihren Arbeiten besser berücksichtigen zu können als bisher, wird im laufenden Jahre mit dem 1. Mai wieder eingerichtet werden. (Wir haben unseren Lesern die Nachrichten der Wetterdienststelle bekanntlich auch den Winter über täglich zugänglich gemacht.) Den beteiligten Kreisen werden nachstehend die wichtigsten Punkte über die Einrichtung des Wetterdienstes und seine Aufgaben in Erinnerung gebracht.

Das Gebiet Norddeutschlands ist in 9 Wetterdienstbezirke eingeteilt, deren jeder eine Wetterdienststelle besitzt. Für uns kommt die Dienststelle in Breslau in Betracht. Alle diese Dienststellen empfangen an jedem Morgen durch Vermittlung der Hamburger Seewarte telegraphisch die Wetterbeobachtungen, die um 8 Uhr morgens an etwa 70 über ganz Europa verteilten Wetterstationen angefertigt sind. Außerdem erhalten sie telegraphische Morgenberichte von einigen wichtigen Orten ihres Bezirks und Postkarten von einer größeren Anzahl über Deutschland verteilten Stationen, die das Wetter des Vortages melden.

Mittels dieser verschiedenen Angaben werden Karten über die Witterungsverteilung in Europa hergestellt. Auf Grund von Vergleichen dieser Karten mit denen der vorangegangenen Tage sowie auf Grund genauer Beobachtungen der Witterungsvorgänge am Orte der Wetterdienststelle werden alsdann „Wettervorhersagen“ für den Nachmittag und den nächsten Tag aufgestellt. Diese Vorhersagen, die nach den klimatischen Unterschieden innerhalb des Bezirks für verschiedene Gebietsteile eine verschiedene Fassung erhalten können, werden den nächst gelegenen Telegraphenanstalt bis 11 Uhr vormittags mitgeteilt, sofort telegraphisch an alle Telegraphenanstalten des Bezirks weitergegeben und während der Sommermonate dort vor 12 Uhr mittags öffentlich ausgehängt (ebenso im Schanzenfenster unserer Geschäftsstelle). Sie sind außerdem gegen ermäßigte Abonnementgebühren durch die Post zu beziehen. Die Vorhersagen kennzeichnen das Wetter kurz und sollen außerdem nach Möglichkeit regelmäßig aus sprechen, ob am nächsten Tage Niederschläge zu erwarten sind. Dabei wird in den Angaben über Eintrittzeit, Dauer und Stärke der erwarteten Niederschläge immer größere Bestimmtheit angestrebt werden.

Außer der Vorhersage wird während des ganzen Jahres eine gedruckte „Wetterkarte“ in den Vormittagsstunden hergestellt und baldmöglichst durch die Post verbreitet. Die Wetterkarte ist eine Landkarte, die mit einfachen, auf jedem Blatt erklärten Zeichen die Verteilung des Luftdrucks über Europa darstellt und Angaben über Temperatur, Bevölkerung, Niederschlag und Wind an den einzelnen Beobachtungsstationen enthält. Sie gibt also einen Überblick über die Wetterlage in Europa um 8 Uhr vormittags. Außerdem enthält die Karte eine kurze sachliche Schilderung der Witterungsverteilung und eine allgemein gehaltene Wettervorhersage. Es wäre sehr zu wünschen, daß seitens der Gemeinden auf die Wetterkarte abonniert würde, um sie an allen Telegraphenanstalten, Dienstgebäuden, Schulen usw. öffentlich auszuhängen. Auch ist zu hoffen, daß zahlreiche Privatleute von der Möglichkeit des billigen Abonnementes (monatlich 0,50 Mark) Gebrauch machen. Sämtliche Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Da der Wert der Wetterkarten durchaus nicht bestimmt zu stellen ist, erhöht wird, so wird nach dieser Richtung auf Grund der bisherigen

Erfahrungen künftig alles versucht werden, um die Zustellung an die Abonnenten noch im Laufe des Ausgabetages zu bewirken, soweit dies überhaupt nach den postalischen Einrichtungen möglich ist.

Es muß auch hier wieder ausdrücklich hervorgehoben werden, daß der Wettervorhersagedienst eine neue Einrichtung ist, die mehr oder weniger den Charakter eines Bereichs trägt und dementsprechend zu beurteilen ist. Die im Laufe der Zeit zu jähmenden Erfahrungen werden dazu beitragen, die Einrichtung allmählich zu vervollkommen. So werden der Umfang der Bezirke, die von einer Stelle aus mit Nachrichten gut versorgt werden können, die gegenseitige Abgrenzung dieser Bezirke, ihre Unterteilung in kleinere Gebiete mit verschiedenen Vorhersagen und vielerlei andere Dinge erst aufgrund der weiter zu gewinnenden Erfahrungen in immer zweckmäßigerer Weise geordnet werden können. Wenn also nicht schon von der nächsten Zukunft erwartet werden kann, daß sich der Wettervorhersagedienst als eine durchweg einwandfreie Einrichtung erweist, so wird doch dies Ziel um so eher und um so vollständiger erreicht werden, je mehr die beteiligte Bevölkerung durch verständnisvolles Eingehen auf die geschilderten Verhältnisse zur Überwindung der Schwierigkeiten und zur Förderung des Gelingens beiträgt.

### Zum Schmiedeberger Raubmord.

Am Sonnabend abend ist, wie wir bereits kurz in der Sonntagsnummer berichtet haben, die Schwiegertochter des ermordeten Gutsbesitzers Klein, Frau Gutsbesitzer Klein, geb. Bergmann, unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet. Den Haftbefehl hatte die Hirschberger Staatsanwaltschaft erlassen. Gegen 6 Uhr abends begaben sich zwei Polizeibeamte in Zivil in den „Staudenhof“ und verhafteten Frau Klein. Sie wurde in den bereitstehenden geschlossenen Wagen gebracht und in diesem sofort nach Hirschberg gefahren, wo sie in das Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde. Zugleich wurde gestern — Montag — vormittag der mutmaßliche Mörder, der Landwirt Fritz Bergmann aus Breslau, der bis dahin in Schmiedeberg in Untersuchungshaft gewesen ist, in das Hirschberger Gerichtsgefängnis überführt.

Noch immer wird das furchtbare Verbrechen lebhaft besprochen und die widersprechendsten Gerüchte über die Schuldbelege, die gegen die beiden Verhafteten gefunden sein sollen, werden, besonders natürlich in Schmiedeberg, losportiert. Was wahr an diesen Gerüchten ist, läßt sich noch nicht beurteilen, da selbstverständlich die Ergebnisse der mit grossem Eifer geführten Untersuchung streng geheim gehalten werden. Aber beinahe jeden Tag fanden in Schmiedeberg eingehende Vernehmungen statt, während ein von auswärts angekommener Kriminalbeamter die nötigen Ermittlungen vornimmt. Fest steht, daß jedenfalls erhebliche Verdachtsmomente gegen die beiden Verhafteten vorliegen müssen, denn sonst hätte ja die Staatsanwaltschaft nicht die Verhaftungen anordnen können. Frau Klein hat sich allerdings von vornherein dadurch verdächtig gemacht, daß sie erklärte, sie habe in der Mordnacht kein größeres Geräusch gehört. Dies klang von vornherein un Wahrscheinlich, denn bei der Tat, die bekanntlich auf der Treppe geschah, muß ein ganz erhebliches Geräusch verursacht worden sein, waren doch eine Lampe und eine Fenstercheibe zerstochen worden, der Ermordete muß auf die hölzerne Treppe aufgesessen und geschleift worden sein, und außerdem befand sich noch ein sonst sehr scharfer Hund bei dem Ermordeten. Aber dieser eine Verdachtsmoment, der ja auch der Staatsanwaltschaft schon vom ersten Augenblick an bekannt war, hätte zur Verhaftung nicht ausgereicht. Es müssen eben in den letzten Tagen noch mehr Verdachtsmomente auch gegen die Frau Klein gefunden worden sein. Solche Verdachtsmomente sollen nun folgende sein: Frau Klein hat stets im oberen Stockwerk, seit einigen Tagen aber im Parterre geschlafen. An dem Morgen nach der Mordnacht fiel es dem weckenden Schleifer auf, daß Frau Klein ihm nicht, wie sie es gewohnt war, die Schlüssel zum Dachfenster aus dem Schlafzimmerschrank reichte, sondern vollständig angekleidet die Haustür selbst öffnete. Als höchst sonderbar wird gefunden, daß in der Zeit von morgens 5 Uhr bis zum Erscheinen der Bedienungsfrau um 8 Uhr die Verdächtige nichts bemerkt haben will, obwohl die Treppe doch recht frei daliegt. Auch war das Benehmen der Angehörigen während der Verhöre recht auffällig. Nunmehr soll ein Kutscher ausgesagt haben, daß er Frau Klein an dem betreffenden Morgen um ein Wagenlicht bat. Als sie ihm ein solches reichte, bemerkte sie an denselben Blutsflecke, riss es ihm wieder aus der Hand und stieß es in den Ofen. Auch von dem Aufinden eines blutigen Schuhs wird gesprochen.

Allein, wie schon gesagt, dies sind alles nur Gerüchte, die vorsichtig nicht nachgeprüft werden können. — Was den verhafteten Bergmann betrifft, so behauptet er ja, in der Mordnacht in

Breslau gewesen zu sein. Er habe am Abend ein Mädchen getroffen und die Nacht in deren Wohnung auf dem Kehlerberg (einer Straße in Breslau) zugebracht. Nächste Angaben über das Mädchen und deren Wohnung könne er aber nicht machen, da er damals stark angetrunken war. Zu Anfang der vorigen Woche ging das Gerücht um, dem jungen Bergmann sei der Mordbeweis gelungen und er werde infolge dessen bald aus der Untersuchungshaft entlassen. Hätte der junge Bergmann nachweisen können, daß er in der Zeit vom 27. bis zum Vormittag des 28. März irgendwo in Breslau war, dann könnte er natürlich unmöglich die Tat begangen haben und er müßte sofort aus der Untersuchungshaft entlassen werden. Dass das Letztere aber nicht geschehen ist, beweist, daß Bergmann bisher den sicheren Nachweis, daß er in der Mordnacht in Breslau gewesen ist, nicht geführt hat. Auch sollen gegen ihn in den letzten Tagen neue Verdachtsmomente aufgetaucht sein. In dieser Sache entfaltet auch die Breslauer Kriminalpolizei eine sehr rißige Tätigkeit. Zunächst wird eifrig nach dem Mädchen geforscht, bei dem Bergmann in der Mordnacht gewesen sein will. Ferner wird ein Fahrrad gesucht, das Bergmann am Tage nach der Mordnacht, am 28. v. Mts. (Gründonnerstag), mittags gegen 12½ Uhr noch, bei seiner Verhaftung abends gegen 7 Uhr aber nicht mehr besessen hat. Es muß angenommen werden, daß er es im Laufe des nachmittags am 28. jedenfalls in der Zeit von 4 bis 7 Uhr irgendwo eingestellt, zur Aufbewahrung übergeben oder auch verkauft hat. Der mutmaßliche Mörder ist ferner am Tage nach der Mordnacht, am 28. v. Mts., nachmittags gegen 6 Uhr, noch im Besitz einer Brieftasche mit einem größeren Betrage in Papiergehoben. Diese Brieftasche und das Geld sind bei seiner gegen 7 Uhr erfolgten Verhaftung ebenfalls nicht mehr in seinem Besitz gewesen. Es wird angenommen, daß er die Brieftasche irgendwo (vielleicht in einem Bankgeschäft oder einer Sparkasse) zur Aufbewahrung hinterlegt, oder aber daß er das Geld dort auf sein Konto eingezahlt hat. An alle Personen, die in bezug darauf irgendwelche Angaben machen können, ergeht von der Breslauer Polizeibehörde die dringende Bitte, sich schmunzigt zu melden.

Da die Verhafteten bisher entschieden bestreiten, die Tat begangen zu haben, und die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, so wäre es natürlich gänzlich verfehlt, schon jetzt ein bestimmtes Urteil über die Schuld oder die Nichtschuld der beiden Verhafteten abzugeben. Möge es gelingen, das Dunkel, das über dieser furchtbaren Tat noch schwebt, vollständig zu lichten. Gerade in dem hiesigen Gerichtsbezirk haben in den letzten Jahren die ungewöhnlichen Mordtaten bedeutlich zugenommen.

\* (Stadtrat Dr. Tobler) vom Breslauer Magistrat wird dort Vorsitzender der Gewerbedeputation, der Servis- und Einquartierungsdeputation und der Hafendeputation. Er wird (vorbehaltlich der Wahl) Mitglied des Stadtausschusses, der Sicherungsdeputation. Er übernimmt folgende Dezernate und soweit sie jetzt Assessoren übertragen sind, Kodezernate: Gewerbe- und Innungsachen, Städtisches Grundeigentum, Militär- und Einquartierungsachen; juristisches Dezernat: der Feuerwehr, der Speiseanstalten und des Hafens.

h. (Riesengebirgsverein.) Am Sonnabend hielt der Hauptvorstand des Riesengebirgsvereins eine Sitzung ab, in der der Vorsitzende, Herr Geh. Justizrat Schödel, zunächst die erfreuliche Mitteilung machte, daß der Kultusminister für die Zwecke der Schülerherbergen auch in diesem Jahre wieder 500 Mark bewilligt habe. Die Nachricht, daß das Eisenbahoministerium plane, die Schnellzüge Berlin—Görlitz—Hirschberg—Breslau und zurück mit der Buschlagsgebühr zu belegen, hat dem Hauptvorstand Anlaß gegeben, bei dem Eisenbahminister dahn vorstellig zu werden, von der Erhebung dieser Gebühr abzustehen. In dem Gesuch ist eingehend dargetan worden, daß diese Fuge lediglich als Lokalschnellzüge anzusehen sind und deshalb nach den von dem Minister im Abgeordnetenhaus erklärten Zusagen von der Buschlagsgebühr freibleiben müssen. — Zur Tagesordnung der Hauptversammlung in Petersdorf sind nachträglich noch folgende zwei Anträge eingegangen: 1. Ortsgruppe Greiffenberg: „Die Hauptversammlung wolle beschließen: Die einzelnen Ortsgruppen haben die Heimatschutzbestrebungen in erhöhtem Maße zu pflegen und zu unterstützen.“ (Berichterstatter der Hauptvorstand.) Im Anschluß hieran beschließt der Hauptvorstand den Beitritt zum Bunde „Heimatbund“ mit einem jährlichen Beitrag von 10 M. 2. Antrag der Ortsgruppe Hermisdorf u. a.: „Um auf der ganzen Strecke Peterbaude—Agnetendorf die Herstellung einer zweigleisigen Schlittenbahn zu ermöglichen, wolle der Vereinstag für die von anderer Seite geplante Ver-

breiterung des obersten Teiles des Peterbaudentweges eine Beihilfe von 500 Mark gewähren.“ (Ber. Ortsgr. Hirschberg.) — Der Haushaltungsplan für 1907 ist wie folgt festgestellt: Einnahmen: 1. Mitgliederbeiträge für 11 000 Personen 22 000 Mark. 2. „Wanderer“-Verlag einschl. Zinseratenbeiträge 700 M. 3. Depotzinsen 100 M. 4. Verschiedenes 50 M. 5. Von der Stadt Hirschberg bisch zu Museumsstücke 500 M. 6. Staatszuschuß zu den Kosten der Schülerherbergen 500 M. Ausgaben: 1. a) für das Vereinsblatt 5600 M. b) für literar. Arbeiten 400 M. 2. Zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke und zur Erhaltung von Bau- und Naturdenkmälern im Riesengebirge und dessen Vorbergen 500 Mark. 3. Sammlungen des N.-G.-V. und Bücherei (s. Einn. 5.) 1750 M. 4. a) für Schülerherbergen 1550 M. b) zu Schülerreisen 600 M. 5. a) für Verwaltungskosten 400 M. b) Druckkosten und Post 500 M. c) Versicherungsgebühren 100 M. 6. Für Wege- und andere Bauten im Hoch- und Vorgebirge 5350 M. 7. Zur Verfügung des Hauptvorstandes und zur Belebung von Lichtbildern 500 M. 8. In den Reservefonds 500 Mark. 9. Beihilfe zu den Kosten der Hauptversammlung 400 M. 10. Noch abzuhobende Beträge aus dem Vorjahr 450 M. 11. Zur Förderung des Schneeschuhlaufs 400 M. 12. Stipendien für die Holschnitzschule in Warmbrunn 200 Mark. 13. Bewilligungen an die Ortsgruppen 6698 Mark. 14. Zum Vortrag auf neue Rechnung 2048 M. — Die Anzahl der Mitglieder des N.-G.-V. betrug im vorigen Jahre 11 116 gegen 11 235 i. J. 1905, doch steht die Mitteilung von 2 Ortsgruppen mit mehreren Hundert Mitgliedern noch aus.

\* (Verein niederschlesischer Zeitungsverleger.) In der am Sonntag in Liegnitz abgehaltenen Versammlung schlossen sich mehr als 30 Verleger politischer Zeitungen im Regierungsbezirk Liegnitz zu einem Verein zusammen, der den Namen „Kreisverein niederschlesischer Zeitungsverleger“ hat. Der Verein verfolgt den Zweck, die gemeinsamen Interessen der Zeitungsbesther zu fördern und die durch die Konkurrenz geschaffenen Gegensätze auszugleichen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Hermann Wagner-Liegnitz gewählt. Ferner wählte die Versammlung noch in den Vorstand die Herren Hoffmann-Görlitz, Klein-Hirschberg und Köppel-Sagan. Zur Schlichtung von Streitigkeiten wurde ein Ehrenrat gewählt, in welchen die Versammlung die Herren Preibisch-Hahnau, Buresch-Jauer und Dr. Rummel-Liegnitz einstieß. Ferner gehören dem Ehrenrat der Vorsitzende und drei vom Vorstand zu wählende Mitglieder an.

\* (Preußische Klassenlotterie.) In der Montag-Ziehung fielen 50 000 Mark auf Nr. 248 414, 40 000 Mark auf Nr. 99 130, 15 000 Mark auf Nr. 111 580, 257 835, 10 000 Mark auf Nr. 145 734, 146 325, 273 844, 5000 Mark auf Nr. 34 438, 48 939, 140 918, 265 959.

o. (Leichensfund.) Gestern Montag wurde am Rechen der Fabrik im Sattler eine männliche Leiche angefunden, die als die des Tischlergejellen Langer aus Cunnersdorf erkannt wurde. Langer bei einem Hirschberger Meister in Arbeit stand, wurde seit dem 13. Januar vermisst. Er dürfte damals auf der Rückfahrt von einer Tanzauft in angetrunkenem Zustand in den Bäden gefallen und ertrunken sein.

\* (Personalnachrichten von der Justizverwaltung.) Ernannt: der Landgerichtssekretär Bullack in Breslau zum Oberlandesgerichtssekretär derselb.; zu Staatsanwaltschaftssekretären: die Staatsanwaltschaftsassistenten Pieper aus Breslau in Oels, Karl Schulz aus Breslau in Schweidnitz; zu Amtsgerichtssekretären: die Gerichtsassistenten aus Breslau Krause in Gottesberg, Janosch in Ober-Striegau. Berzeit: die Amtsgerichtssekretäre Höhne-Striegau, Pejalla-Centh, Qualet-Oberglogau, Prinz-Gottesberg, Ober-Bobten (Bez Breslau), Hiller-Steinera und der Staatsanwaltschaftssekretär Daniel-Glatz nach Breslau. Pensioniert: der Oberlandesgerichtssekretär Justizhauptkassenbuchhalter Lachmann, der Landgerichtssekretär Anspach, beide in Breslau.

\* (Fundbericht der Hirschberger Talbahn Alt.-Gef.): ein Stock, ein Paar Handschuhe, ein Paar wollene Handschuhe, ein Regenschirm, ein Damen-Regenschirm.

\* Königshütte, 6. April. (Bergmanns Tod.) In der Nacht zum Sonntag stürzte der Wagenföhrer Körziniek auf dem Königshütte der König-Louragrupe aus beträchtlicher Höhe infolge Reitens der Seilschale in den Schacht, wo er tot liegen blieb.

\* \* \*

#### Aus dem böhmischen Grenzgebiet.

=§= Heinersdorf a. d. Talschleife, 8. April. Ein vom Kreisgericht in Böhmisches Leipa wegen Betruges und Kleineid gesuchter Verbrecher namens Josef Siegmund, Maurer aus Wünschendorf, ist von der hiesigen Gendarmerie verhaftet und dem obigen Gericht eingeliefert worden.

**G. & W. Ruppert** — **Herischorf**  
etonsdorf i. Rsg.

erhällich in den meisten — Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Colonialwaren- und Delicatessen-Geschäften. —

empfohlen in anerkannter  
vorzüglicher Güte

**\* Metreide-Rümmel \***  
aus besten holländischen Rümmel dekoriert  
Sternschnuppen —

## Gerichtsaal.

**Schweidnitz**, 8. April. Verurteilt wurde heute vom hiesigen Schwurgericht der Viehwärter Süßenbach aus Ober-Pießau (Kreis Reichensbach) wegen vorläufiger Brandstiftung in drei Fällen zu sechs Jahren Buchthaus, zehn Jahren Chorverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

**Hamburg**, 6. April. Wie wir bereits in unserer Sonntagsnummer melbten, verurteilte das Amtsgericht II im Bekleidungsprozeß Woermann o. a. „Simplissimum“ den Angeklagten G. L. Branson wegen verleumderischer Bekleidung zu drei Monaten Gefängnis. Es handelte sich bei der Klage um eine jener charakteristischen Beleidungen Thönhns aus dem Hamburger Schifferleben; am Ufer des Hamburger Hafens sitzt eine arme Frau und blickt auf das Wasser hinaus. Vor ihr kniet ein kleines Kind, zu dem sie sagt: „Wir können Bater heute nicht begraben, da Woermann die Leiche nicht herausgibt, bis das Lagergeld bezahlt ist.“ In diesen Worten erblickte Herr Woermann eine Bekleidung und stellte Strafantrag. — Damit wird wohl die Sache noch keineswegs erledigt sein.

**Thorn**, 8. April. Der Ulan Franz Schulz von der zweiten Eskadron des Thornen Ulanen-Regiments hatte während des Manövers am Spätabend im Posenschen Dorfe Radlin in einem Rennen mit polnischen Arbeitern den sechzigjährigen Jefidorat aus Stagoß mit einem Spaten erschlagen und dabei dessen Körper bestialisch zugeschlagen. Er wurde seinerzeit vom Kriegsgericht aber freigesprochen, da dieses einen Zustand von Bewußtlosigkeit mit Auslöschung der freien Willensbestimmung angenommen hatte. In einer Verhandlung wurde Schulz vom Oberriegsgericht unter Zustimmung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und verhaftet.

**Mannheim**, 6. April. In dem Beugniszwangsvorfahren gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“. Ged., wegen Ermittlung des Verfassers des Artikels in der Faschingsnummer „Schnupftabat“ hat das Amtsgericht die Beschwerde des Angeklagten gegen die Beugniszwangshaft abgelehnt. Ged. muß nunmehr seine Strafe antreten.

## Akten und Wissenschaft.

**Berliner Theaternachrichten** — vom 1. April. Gustav Adelburg ist in Agnetendorf eingetroffen, um mit Gerhart Hauptmann einen neuen Schwank zu schreiben, der den Titel „Florian Meier“ führen soll. Intendant v. Hülzen ist gleichfalls nach Agnetendorf gereist und gedenkt in der Hauptmannschen Villa neben dem Arbeitszimmer der Diasturen Wohnung zu nehmen. Er hält das für nötig, weil er auf diese Weise das fertige Manuskript sofort erwerben zu können hofft, bevor Direktor Biedel es überhaupt zu Gesicht bekommt. — Im Berl. Theater wird eine ungewöhnlich interessante Vorstellung vorbereitet. Es handelt sich um ein Musstidrama: „Legier Sang“, das nach dem bekannten Liede Wilhelms bearbeitet und eine Wendung in der nachwagnerischen Produktion herbeizuführen bestimmt sein soll. Die Gesangspartie des Helden ist Ton für Ton dem Part des ersten Geigers angepaßt. Aller Voransicht nach wird Direktor Bonn selbst diese Rolle freieren, und zwar in der Weise, daß er gleichzeitig auf der Bühne singt, im Orchester die Funktion des ersten Geigers versieht und das übrige Orchester mit seinem eigenen linken Fuß dirigiert. Alle Dekorationen sind vom Herrn Direktor Bonn eigenhändig gemalt. Über den Autor des Musstidramas verlautet nichts Bestimmtes. Man munkelt von einem unbekannten, brustfranken Lehrer in der Schweiz. — Eine wissenschaftliche Expedition zur Durchquerung unbekannter Erde wird augenblicklich ausgerüstet. Die Kosten werden von dem Direktor Viktor Baranowski getragen. Zweck der Expedition ist die Erforschung der Literaturen solcher aufgereihten Volksstämme, deren Werke im kleinen Theater noch nicht aufgeführt worden sind.

**N. G. C.** Die neueste Modetorheit — für Herren. Die Männer, die sich ja gern das stärkere Geschlecht und die Herren der Schöpfung nennen lassen, behalten immer weniger Recht, über die Willkürfreiheit der Frauen zu spotten, die sich gehorsam jedem neuen Zwang der Mode fügen, ohne ihn auf seine Zweckmäßigkeit und seine ästhetische Berechtigung hin zu prüfen. Auch uns bringt die Mode in jedem Jahre etwas anderes. Mal muß die Hutfrempel hoch und geschweift, dann muß sie, wie jetzt, gradlinig und flach sein, früher war der Rockausschnitt so hoch, daß er kaum die Achselalte sehen ließ, jetzt ist er so tief, daß man die Weste in all ihrer Schönheit bewundern kann, noch vor wenigen Jahren trug man die Stiefel nach englischem Muster aus abgerundet, gegenwärtig ist der spitze Herrenschuh wieder modern. Das alles läßt sich schließlich noch hinnehmen, denn wenn unsere Bekleidungskünster nicht ihre Vorschriften zu jedem Winter und jedem Sommer wechseln, würde ihr Geschäft nicht blühen, und sie wöllen eben auch leben. Was soll man aber von jenen äußersten Mäppchen sagen. — der Berliner nennt sie sehr zutreffend „Käferlecken“ — denen auch die leiseste Spur von irgendwelchem Sinn und Verstand fehlt und die trocken wie eine Epidemie um sich greifen in den Kreisen derer, deren höchster Thraum es ist, jeder Laune der Mode slawisch zu folgen! Einst war es Brauch, die Beinleider aufzukrempeln, selbst beim schönsten Wetter, auf dem trockensten Straßenpflaster. Das neueste aber ist, daß man die Handschuhe nicht zuläßt, sondern umschlägt, sodafß das Rütteln der unteren Hälften sichtbar ist und das Handgelenk unbedeckt bleibt. In Paris macht diese Mode gegenwärtig Furore und wir können daher erwarten, sie bald auch bei uns importiert zu sehen. Sie ist wie ein

gemeinsames Freimaurerzeichen für die junge Lebewelt, die etwas auf sich hält. Es ist über Nacht altägyptisch, phönizisch, spießbürglich geworden, den Handschuh ganz überzutreifen und Knöpfe und Knopflöcher ihrer Bestimmung gemäß zu verwenden, ob es sich nun um den Straßenhandschuh oder um den weißen Handschuh zur Abend-Toilette handelt. Was mag sich der Erfinder dieser Mode wohl dabei gedacht haben? Die Antwort ist nicht leicht zu finden, aber wahrscheinlich dachte er sich ebenso wenig dabei, wie seine Nachahmer, — die sich ja zumeist aus den Kreisen derer rekrutieren, die das Denken als eine ziemlich überflüssige menschliche Nebenbeschäftigung anzusehen gewohnt sind.

**Kleine Mitteilungen.** Gegenüber den Dementis, betreffend den Ankauf der Villa Malta in Rom durch den Fürsten Böhm meldet der Pariser „Figaro“: Unser römischer Korrespondent erfährt, daß Fürst Böhm die Villa Malta vom Grafen Bobrinski nicht für jährling, sondern für Kaiser Wilhelm gekauft hat. Der Kaiser denkt daran, in derselben eine deutsche Akademie der Künste zu gründen nach dem Muster der in der Villa Medici errichteten französischen Akademie. Die Gärten der Villa Malta und der Villa Medici stehen beinahe aneinander. — Das Dementi wird wohl folglich folgen.

Die Zulassung der Frauen zum akademischen Lehrberuf wird gegenwärtig von sämtlichen preußischen Universitäten erwogen. Den Anlaß hierzu gab das Gesuch der Zoologin Gräfin Linden, zur Habilitation bei der Universität Bonn. Man war dort über die Frage verschiedener Meinung und wandte sich an den Kultusminister, der seinerseits alle preußischen Universitäten um ihre Meinung darüber anging, ob es mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vereinbar sei, Frauen zum akademischen Lehrberuf zulassen, und ob dies wünschenswert sei. Der Minister hat damit, wie die „Wölfe“ berichtet, den Universitäten nicht nur die Frage der Habilitation von Damen vorgelegt, sondern die ihrer Zulassung zum akademischen Lehrberuf überhaupt, also auch die Frage, ob Frauen Professoren werden können, wie dies zum Teil bereits in der Schweiz in Frankreich und in Schweden vorgekommen ist. — Der Impresario Bonetti bot d'Annunzio außer freier Reise und Station achtzigtausend Franks für vierzehn Vorträge in Buenos-Aires. Der Dichter lehnte ab, da achtzigtausend Franks „gerade für seine Zigaretten genügten“; — d'Annunzios Größenwahn nimmt nachgerade beängstigende Formen an.

## Sprechsaal.

### Das Fleisch wird billiger!

Endlich wird es den Hirschberger Herren Fleischermeistern doch unmöglich scheinen, ihre hohen Fleischpreise aufrecht zu erhalten! Einen einsichtsvollen Meister haben wir auf der Linkestraße, welcher laut Plakat an seiner Ladentür das Pfund Schweinefleisch mit 60 und 70 Pf. anbietet. Wäre es diesem Herrn nicht möglich eine Verkaufsstelle im Innern der Stadt zu errichten? Es würde ihm sicherlich große Unterstützung vom Hirschberger Publikum entgegengebracht werden.

Hoffentlich sehen sich die anderen Herren Fleischermeister veranlaßt, die Preise ebenfalls zu erniedrigen, was eine Wohltat wäre!

Einer fürs Allgemeinwohl.

## Letzte Telegramme.

### Südwest-Afrika.

**Berlin**, 8. April. Wie es Simon Kopper entgegen seiner früheren Kapitulationserklärung möglich wurde, ernannte eine feindliche Haltung einzunehmen und in die Kalahari abzurücken, ergibt sich aus der nachstehenden weiteren amtlichen Meldung: Der Marsch Simon Koppers nach Gochas wurde durch die Heranziehung entfernt und in der Kalahari weit zerstreuter Vanden, sowie durch das tiefe sandige Dünengelände und die Führung von Weibern und Kindern erheblich verlangsamt. Major Pierer, der diesen Marsch zunächst überwachte, wurde durch Mangel an Verpflegung und Wasser gezwungen, die Truppe schneller nach Gochas vorauszufinden. Mit Patrouillen hielt er jedoch die Führungen mit Simon Kopper aufrecht und hoffte, hierdurch dem Kapitän, dessen Haltung bisher verläßlich erschien, das Sammeln seiner ängstlichen und mißtrauischen Leute zu erleichtern.

## Die Fürstenbegnung in Spanien

**Cartagena**, 8. April. Der König, die Königin-Mutter, Infant Ferdinand und Infantin Terefa sind hier eingetroffen.

**Madrid**, 8. April. Der König von England wurde zum Ehren-Generalskapitän der spanischen Armee ernannt.

### Abdankung des Zaren?

**Paris**, 8. April. Von London wurden heute Gerüchte über die Abdankung des Zaren verbreitet. Sie gehen von finanziellen Kreisen aus und sind in der politischen Welt nicht den mindesten Glauben. Die russische Botschaft setzt ihnen ein entschiedenes Dementi entgegen.

**Berlin**, 8. April. Das Gerücht, der Zar wolle abdanken, wird in Berliner politischen Kreisen nicht ernstgenommen.

**Wien**, 8. April. Die hiesige russische Botschaft dementiert entschieden alle Gerüchte von einer beabsichtigten Abdankung des Zaren.

## Woermann als Kläger.

Hamburg, 8. April. Nach dem Parlamentsbericht der „Frankf. Btg.“ soll der Abg. Erzberger in der Reichstagsitzung vom 30. November gesagt haben, die Woermann-Linie habe das Reich über das Ohr gehauen. Da der amtliche Sitzungsbericht diese Aeußerung des Abg. Erzberger nicht enthält, hat nunmehr die Woermann-Linie gegen den verantwortlichen Redakteur der „Frankf. Btg.“ Strafantrag wegen Beleidigung gestellt.

## Arbeiterbewegung.

Reichenberg (Böhmen), 8. April. Die Textilindustriellen, die bereits die Weber ausgesperrt hatten, haben nunmehr auch die übrigen Arbeiterkategorien ausgesperrt. Die Zahl der Ausgesperrten hat sich dadurch um 5000 erhöht. Die Ruhe ist nicht gestört.

Paris, 8. April. Der Ausschuss des Arbeiterverbandes der Nahrungsmittelbranche hat aus Besorgnis, daß die Telegraphenverwaltung bei Zustellung des Streifbefehls Schwierigkeiten machen könnte, unverzüglich sämtlichen Verbandsgruppen die Weisung zu geben lassen, daß sie am 11. April die Arbeit einzustellen haben. An diesem Tage werden überall Versammlungen abgehalten, um über das Verhalten schlüssig zu werden. An dem Gesamtausstand werden sich die Bäder, Fleischer, Müller, Kellner, Köche usw. beteiligen. Die Arbeitgeber verhalten sich den Streikandrohungen gegenüber ziemlich skeptisch. Nach aus verschiedenen Provinzstädten eingetroffenen Nachrichten dürfte der von Paris ausgegangene Streifbefehl keineswegs überall befolgt werden.

Paris, 8. April. Der Präsident des Syndikates der Angestellten des Finanzministeriums, Dardier, wurde wegen eines Artikels im Vereinsblatt, in welchem mit Ausstand gedroht wird, aus dem Dienst entlassen. — In Lille sind die Zimmerleute in den Ausstand getreten. Man glaubt, daß sich auch die Zimmerleute der Nachbarstädte dem Streik anschließen werden, und daß in einigen Tagen die Zahl der Ausständigen mehrere Tausend betragen werde.

## Marokko.

Paris, 8. April. Aus Melilla wird gemeldet, daß der Franzose Delbeil, der ehemalige Generalstabschef des Präsidenten Vu Hamara, und der Sohn des Gouverneurs von Alhucemas noch immer von Vu Hamara in Seluen gefangen gehalten werden. Die spanischen Behörden bemühen sich, die Freilassung der beiden zu erlangen.

## Unruhen an den russischen Universitäten.

Petersburg, 8. April. Wie die „Novoje Wremja“ meldet, befindet sich die Universität Kiew völlig in der Gewalt der Revolutionäre. Die Universität ist, schreibt das Blatt, in einen von der Regierung unterhaltenen Club verwandelt. Die Studenten der Moskauer Universität bestehen auf ihrem Ultimatum, das weiteres Recht auf politische Versammlungen fordert. Die Universität Moskau wird voraussichtlich vor Mai nicht wieder eröffnet werden.

## Verschiedenes.

Berlin, 8. April. Der Kaiser empfing heute mittag den neuernannten französischen Botschafter Jules Cambon in Antrittsaudienz.

Kopenhagen, 8. April. Ein deutscher Luftballon landete am Sonntag morgen in der Nähe von Odense. Die Insassen des Ballons, der Sonnabend nachts 1 Uhr in Berlin aufgestiegen war, ein Offizier und zwei Civilpersonen, waren wohlbehalten.

Prag, 7. April. Der Landesschützverein vom Roten Kreuz für das Königreich Böhmen beging heute die Feier seines 40jährigen Bestehens.

Wien, 8. April. Wie die Blätter melden, wird sich der neue Generalstabschef von Götzendorff am 28. d. M. nach Berlin begeben, um sich Kaiser Wilhelm vorzustellen.

Athen, 8. April. Der König von Italien ist heute hier eingetroffen und wurde vom Publikum enthusiastisch empfangen. Die Begrüßung zwischen den beiden Königen war sehr herzlich.

London, 8. April. Das englische Kriegsschiff „Trafalgar“ ist bei Devilspoint Stonehoust auf einen Felsen aufgelaufen. Schleppdampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

New York, 8. April. Nach einer Meldung aus Mexiko hat ein junger Mann aus Guatemala namens Cabrera den ehemaligen Präsidenten von Guatemala, Barillas, in der Abgeordnetenkammer ermordet.

New York, 8. April. Heute morgen ist die Kraftstation der städt. Straßenbahn durch Feuer zerstört worden. 7 Feuerwehrleute wurden durch einstürzende Mauern erschlagen.

## Breslauer Fondsborse.

Breslau, 8. April. Erste amtliche festgestellte Kurje. 11 Uhr vormittags. Buenos Ayres Stadtanleihe 101.30, Taro 110.15, Hohenlohewert 182 $\frac{3}{4}$ , Bedarf 123.70, Fraustädter Zucker 149 $\frac{3}{4}$ , Böh. Zucker 120 $\frac{1}{2}$ , Leipziger Elektrische 100 $\frac{1}{2}$ , Breslauer Elektrische 124.75, Breslauer Straßenbahn 155 $\frac{1}{2}$ , Waldenburger Elektrische 108 $\frac{1}{2}$ .

Das Geschäft war zum Wochenbeginn ein sehr geringes und die Tendenz keine freundliche. Sie stand unter dem Druck der in New-

York wieder aufgetretenen Schwäche des Effeltenmarktes und die Spekulation schenkte auch einem Artikel eines Berliner Montagblattes über die politische Lage Beachtung. Von der Kauflust für Montaner, die sich Sonnabend gezeigt hatte war heut nichts mehr zu spüren, und die Kurse waren bei kleinen Umsätzen fast durchweg niedriger. Die Meldung von der Besserung der Chancen um Verlängerung des Stahlwerksverbandes blieb einflusslos. Amerikanische Bahnen litten natürlich unter dem Druck des New Yorker Rückgangs. Canada Pacific verloren 3 Prozent, Baltimore and Ohio gingen im freien Verkehr um 1 $\frac{1}{2}$  Prozent zurück. Österreichische Transportwerte tendierten gleichfalls schwächer: Lombarden —  $\frac{1}{4}$ , Franzosen — 1 Prozent. Bei österreichischen Kreditaktien ist heut ein Kuponabschlag von 5.35 Prozent zu berücksichtigen.

Auf dem Anlagenmarkt waren heimische Fonds sehr ruhig, Anleihen und Pfandbriefe blieben behauptet. Fremde Renten vernachlässigt.

Der Kasseindustriemarkt war schwach veranlagt. Elektrische Bahnen niedriger: Straßenbahn —  $\frac{1}{2}$ , Breslauer Elektrische —  $\frac{1}{4}$ , Waldenburger —  $\frac{1}{4}$ . Es verloren ferner fügs. Dampfer 1, Eisenhütte Silesia 2 Prozent. Zement still und schwach. Kreditaktien wurden lebhafter gehandelt: Fraustädter + 0.85, Böh. —  $\frac{1}{2}$  Prozent Gräbschener Terrain um  $\frac{1}{4}$  Prozent verbessert. Banken still und wenig verändert: Bankverein —  $\frac{1}{2}$  Prozent.

Kurje von 11—1 $\frac{1}{4}$  Uhr per Ultimo: Kreditaktien 208 exkl., Lombarden 27 $\frac{1}{2}$ , Franzosen 141 $\frac{1}{2}$ , Unifiz. Türk. 98 $\frac{3}{4}$ , Türkloste 140 $\frac{1}{4}$ , Canada Pac. Ch. 173 $\frac{1}{2}$ , Buenos Ayres Stadtanleihe 101 $\frac{1}{2}$ . Kasse-Kurje: Laurahütte 222 $\frac{1}{2}$ , Donnersmarthütte 270, Oberschles. Eisenb.-Bed. 123 $\frac{3}{4}$ , Oberschles. Eis.-Ind. 110.15—109.75, Oberschles. Roks 152 $\frac{1}{2}$ , Hohenlohewert 182 $\frac{3}{4}$ .

## Berliner Fondsborse.

Berlin, 8. April. Die neue Woche eröffnete in schwächer Haltung. Es zeigte sich Realisationslust in den meisten Märkten, die hauptsächlich darauf zurückzuführen war, daß die Spekulation wegen der allgemeinen Lage verstimmt ist im Hinblick auf die andauernd ungestärkte Lage des Geldmarktes und im Zusammenhange damit auf die weitere Gestaltung in der Industrie, die durch den hohen Geldsatz unterbunden wird. Auch gab der unregelmäßige Verlauf der New Yorker Börse von vorgestern Veranlassung zu Misstrauens, die in dem Rückgang von Baltimore und Canada schärfer zum Ausdruck kam. Im Montanamarkt waren Hüttenalten 1 $\frac{1}{4}$  und zumte 2 Prozent, wie in Rheinstahl, niedriger. Laurahütte war nach Rückgang von 1 Prozent wieder auf vorgestrigen Stand erholt. Gelsenkirchen 1 $\frac{1}{2}$  Prozent niedriger. Harpener waren widerstandsfähiger und nur unbedeutlich verändert. Banken lagen  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Prozent schwächer. Distonto Kommandit um 1 Prozent niedriger. Kreditaktien exkl. Coupon 5.35 Prozent auf Wien schwächer. Darmstädter exkl. Compons 4 Prozent behauptet. Bahnen preishaltend, österreichische unregelmäßig. 3prozentige Reichsanleihe unverändert. Japaner fest auf London. 1902er Russen 5% Prozent niedriger, wie es hieß, wegen der Befürchtung, daß die Duma das Budget verweigern könnte. Paketfahrt schwächer, Lloyd unverändert. Trust Dynamit auf Realisierungen ca. 1 $\frac{1}{2}$  Prozent niedriger. Tägliche Geld 4 Prozent. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde äußerst still, daher Kurje auf den meisten Märkten nominal. 1902er Russen auf Rückläufe der Tagesrealisierung 0.40 besser, 79.30. Bei Berichtsausgang Gesamtstatus unverändert. Besser waren nur Paketfahrt um 0.60, 1902er Russen um 0.10, Rheinstahl 1 $\frac{1}{4}$  Prozent verbessert, 184.25. Privatdiskont 5 $\frac{1}{2}$  Prozent.

In dritter Börsenstunde schwächer. Heimische Fonds unverändert. Industriewerte des Kassamarktes überwiegend matter auf die Schwäche der Montanwerte im freien Verkehr.

## Berliner Produktenbericht.

Berlin, 8. April. Anjählich war hier des fruchtbaren Wetters und matter auswärtiger Berichte wegen die Stimmung matt. Es genügte jedoch das Eingreifen bescheidenster Kauflust, um die Haltung später zu beseitigen. Weizen und Roggen haben dann auch den vorgestrigen Preisstand wieder erlangt. Hafer ist nur schwach behauptet. Greisbares Getreide wurde festgehalten. Rüböl war unverändert still. Weiter: Negnerisch.

## Kohlenverladungen.

Oberschlesien	5. April	8028 Wagen	1906: 6863	+	1165
	Gefehlt	— Wagen	1906: 410		
Niederschlesien	6. April	1239 Wagen	1906: 1151	+	88
	7. April	136 Wagen	1906: 1223	—	1087

## Täglich etwas Gutes

Gebackene Mondamin-Buddings oder heiße Mondamin-Cierrauflauf mit geschmortem Obst. Man wechsle täglich mit dem Obst — gebackene oder geschmorte Apfels, Pfirsichen, Birnen, getrocknete Aprikosen — alle diese Früchte eignen sich vorzüglich dazu. Mondamin überall erhältl. in Paketen à 60, 80 und 15 Pf.

Hierzu zwei Weißlätter.

Grösste Auswahl.

# Frühjahrs - Neuheiten!

## Damen - Kleiderstoffe und Blusenstoffe

## Damen - Jackets, Blusen, Kostüm - Röcke.

## Joseph Engel, Warmbrunn.

Billigste Preise.

Wir empfehlen in grösster Auswahl am Platze nur in streng reellen und erprobten Fabrikaten zu billigsten Preisen:

**Anzug - Stoffe**  
**Paletot - Stoffe**  
**Hosen - Stoffe**  
**Radfahrer - Stoffe**  
**Feuerwehr - Tuche**  
**Turner - Tuche**  
**Sport - Stoffe**

**Manchester (gerippt Samt)**  
**Hosenzeuge und Pilots**  
 für feste Arbeiter - Anzüge.

Bunte u. weiße Westenstoffe  
 in allen Preislagen.

**Sämtl. Futterstoffe** zur Herren-  
 Schneideri  
 zu billigsten Preisen.



Paul Müller, Warmbrunnerstr. 12 a.

Paul Müller,  
 Warmbrunnerstr. 12 a.

## Trauerhüte

engl. Crêpe, Schleier  
 weisserecht,

Handschuhe, Rüschen  
 Schürzen, Unterröcke  
 grösste Auswahl, billigst.

Wilhelm Hanke,  
 vorm. W. Lorenz,

## Waschstoffe

für  
 leichte Herren- u. Knabenanzüge.

## Bevorzugte Neuheiten

in Anzug - Stoffen

mit den dazu passenden bunten Westen

Alle oben angeführte Artikel haben infolge ihrer Preiswürdigkeit und Güte überall im Publikum grosse Anerkennung gefunden, was am besten die zahlreich eingehenden freiwilligen Belebungen erweisen.

**Reste!** und zurückgesetzte Waren aus voriger Saison  
 (passend zu Anzügen, Paletots Joppen, Hosen etc.)  
 geben wir weit unter Preis ab. **Reste!**

**Tuchhandlung**  
**I. Berkowitz & Co.**

Mitglieder des Rabatt - Sparvereins u. Lieferanten vom Beamten - Wirtschafts - Verband.

Rein Strohsack mehr.

Alle Klagen der Hausfrauen hören auf, seitdem ich preiswerte Matratzen unter Garantie anfertige.

Heinr. Vielhauer, Markt 2.

Erst sehen

Sie sich bitte meine gediegen  
 gearbeiteten, geschmackvollen,  
 einfach, sowie hochmodernen

**Möbel**

an, ehe Sie anderswo kaufen,  
 liefeire solche staunend billig unter  
 Garantie und freien Transport.

**O. KLUGE.**

Tief erschüttert betrauern wir das Hinscheiden unseres lieben Bruders und Schwagers, des

## Grafen Johannes Schaffgotsch

der am 28. März des Jahres, fern der Heimat, zu Luxor in Aegypten, wo er Erholungs halber mit Mutter und Bruder weilte, nach kurzem Krankenlager, in der Blüte seiner Jugend uns all zu früh aus diesem Leben heimgegangen ist.

Coritau, Hameln, Köben a. O., Dahsau, im April 1907.

**Gräfin Alice Pilati geb. Gräfin Schaffgotsch.**

**Gräfin Maria Pilati geb. Gräfin Schaffgotsch.**

**Gräfin Cara von Saurma Jeltsch, geb. Gräfin Schaffgotsch.**

**Gräfin Hedwig von Saurma Jeltsch geb. Gräfin Schaffgotsch.**

**Graf Rudolf Pilati - Coritau.**

**Graf Carl Pilati - Hameln.**

**Graf Wolfgang von Saurma Jeltsch-Köben a. O.**

**Graf Harald von Saurma Jeltsch - Dahsau.**

Sonnabend abend gegen 7 Uhr verschied plötzlich durch schweren Unglücksfall unser Sohn

**Robert Knappe.**

Durch seine treue Pflichterfüllung wird uns derselbe in stetem Andenken bleiben.

Straupis, den 8. April 1907.

**Carl Kunze & Sohn.**

Am 6. April verschied in Petersdorf im Alter von fast 81 Jahren unsere bewährte Hausgenossin, die Kinderfrau

**Beate Fiedler**

die in den verflossenen 17 Jahren unsere Kinder treu u. gewissenhaft gepflegt hat. In unseren Herzen ist ihr ein bleibendes Gedanken gesichert.

Hugo Maul u. Familie. Hirschberg, d. 7. April 1907.

Anlängl. des Abschlusses unserer Jahresrechnung ersuchen wir uns. Lieferanten noch

**ausstehende Rechnungen**

aus der Zeit vom 1. 4. 1906 bis 31. 3. 1907 spätestens bis zum 15. April d. J. bei unserem Haus-Inspektor Herrn Schlieb einzureichen.

Hirschberg, den 6. April 1907. Kunst- u. Vereinshaus.

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Haeckel.**

**Klavier- und Violin-**

Unterricht m. ert. Ziegelstr. 16, II.

Chaiselongues, Divans u. alle

Art. Sofas, Bettstells. m. Matratzen,

gebr. runderes Sofa w. Mangel an

Platz spottb. z. verlaufen. Markt 31.

Meine Wohnung befindet j. jetzt Warmbrunnerstr. 12b, II. Suche Löchlin u. Dienstmädel. f. hier u. Berlin. Frau Pauline Rasche, Stellenvermittlerin. Engl. Deckholle zu verlängern. Mühlgrabenstraße 8, 2 Treppen.

**Feinste woll. englische Flanelle gut waschbar.**

Neueste Elsäßer fein bunte Stoffe, Bettseide und Bephy für Oberhemden, Blusen, Kleider und Schürzen u. c. c. Sämtliche Stoffe für Herren-Unterhemdenleider.

Trikot - Hemden, Hosen, Jacken; Strümpfe für Damen und Herren in allen gangbaren Sorten u. Größen. ! Neb-Jacken! Eine Partie Touristenhemden und lange Nachthemden billigst;

überhaupt alle vereinzelten Waren zu Kostenpreisen; u. a. Steppdecken, Namelhaar - Schlafdecken, Reisedecken.

**Theodor Lüer, Leinen- u. Wäsche-fabrikant, Hirschberg.**  
ältestes Ausstattungs - Geschäft am Platze. — \* Rabatt-Spar-Verein. \*

**Georg Stephan,**

Tapeziermeister u. Dekorateur, Ziegelstraße 1. Ausführung sämtlicher Tapezier-, Polster- u. Dekorationsarbeiten.

\* Matrizen und Zelte in jeder Ausführung. \*

Erste Hirschberger Spezial - Gardinen - Wasch- u. Spann - Anstalt.

**Rostenlose Stellenvermittlung** für Köchin, Stubenmädchen, Kindermädchen u. Alleinmädchen, Lohn 60—120 Tir. Einsendung d. Dienstbuches, möglichst auch Bild, erforderlich.

**Berliner Fröbel-Schule** staatl. konzessio-niertes Seminar für Kindergärtnerinnen, Kinderfrau, I. u. II. Kl.

**Koch- u. Haushaltungs-Schule** zur Ausbildung von Stützen, Jungfern u. Stubenmädchen. Prosp. grat.

Kursus 8—12 Mon. Ausw. bill. Pens. Berlin, Kochstr. 12, Vorst. C. Krohmann.

**Stonsdorf, Rsgb.**

Ältere Herren u. Damen sowie Sommergäste u. Erhol.-Bediirftige

find. währ. d. ganz. Jahres stets angenehm, ruh. u. willigen Auf-

enthalt u. gute Pflege mit u. ohne Pension. Groß, schattiger Park.

Maleratelier. Gebirgsausflücht. Villa „Ema“.

Knaben-Abz. aus alt. u. neuen Stoff fert. noch an Fr. Rücken,

Neuherrn Burastraße 3

## Locales und Provinzielles.

## Eisenbahn - Angelegenheiten.

In einer Besprechung der Schnellzugzuschläge in der „Bresl. Z.“ heißt es: „Und wenn es wenigstens immer noch Schnellzüge wären. Aber gerade hier in Schlesien sind wir in dieser Beziehung wirklich nicht sehr verwöhnt. Die typischsten Beispiele sind unsere Gebirgsverbindungen. Wir müssen, um einen nach Krumbübel zu kommen, einen Umweg gegenüber der geraden Linie von etwa 40 Prozent machen, müssen natürlich für diesen Umweg bezahlen und können es nicht durchsehen, daß dieser Umweg, was begreiflich möglich wäre, um reichlich 20 Prozent abgekürzt wird. Wir müssen uns aber auch weiterhin einreden lassen, daß die Züge, die zwischen Breslau und Hirschberg verkehren, Schnellzüge sind, und während dies bisher bei den Rückfahrtkarten ja keine Rolle spielt, sondern höchstens ein Zugeständnis an die Titelsetzung der Bahnverwaltung war, sollen wir nun für Züge, die 45—48 Kilometer in der Stunde durchschnittlich zurücklegen, Schnellzugzuschläge zahlen. Auch im Verkehr mit Berlin wird alles, was nicht gerade mit Postzughgeschwindigkeit fährt, mit ganz vereinzelten Ausnahmen, als zuschlagspflichtiger Schnellzug bezeichnet. Unter diesen Zuschlägen und unter der neuen Gebührenordnung haben natürlich die östlichen Provinzen Preußens, darunter nicht zum wenigsten unser Schlesien, besonders zu leiden. Es wäre dringend notwendig, daß uns für die weitere Verfeinerung des Reisens als Ausgleich wenigstens eine energetische Verbesserung unserer Eisenbahn-Verbindungen geboten würde.“ — Vollkommen einverstanden!

Die sogenannten schlechthin Gebirgs- und Bäder-Schnellzüge zwischen Berlin, Görl. Bf., und Oberschlesien über Görlitz-Hirschberg-Dittersbach-Glatz-Camenz-Kandzin, Nr. 115 und 116, können in Gellhammer, der Anschlussstation für Bad Salzbrunn in der Richtung von und nach Berlin, nicht halten; in jolge dessen findet der Anschluß an diese Züge für Bad Salzbrunn über Nieder-Salzbrunn statt, wodurch zugleich auch die Orte Altswasser und Waldenburg Anschluß an jene Schnellzüge erhalten.

Die Bahnstrecke Glatz-Neurode ist von der Betriebsinspektion Glatz abgezweigt und der Inspektion Dittersbach zugeteilt worden. Die Strecke Dittersbach-Glatz wird nunmehr zweigleisig ausgebaut. Zu diesem Zwecke sind bekanntlich im Eisenbahnnetz 300 000 Mark angebunden.

Sonntagnachmittag waren auf dem Hauptbahnhof in Breslau an den Görlitzer Personenzug Nr. 440 leere Personenzüge zur Verstärkung zu schieben. Da die Kuppelung zwischen der Maschine und den Wagen aus noch nicht aufgellärter Ursache auslöste, liefen die Verstärkungszüge gegen den mit Reisenden besetzten Zugteil. Infolge des Stoßes fühlten sich 12 Personen leicht verletzt, von denen vier Personen ärztliche Hilfe in Anspruch nahmen. Eine Beschädigung der Wagen hat nicht stattgefunden.

\* (Der Bismarck-Kommers,) der am Sonnabend abend im Konzerthaus stattfand und an dem sich 150 bis 200 Personen wie eine Anzahl Damen, die auf der Gallerie Platz genommen hatten, beteiligten, verließ in sehr feierlicher und würdiger Weise. Herr Direktor Butter leitete den Kommers mit einer Ansprache ein, in der er auf die drei großen Deutschen Luther, Goethe und Bismarck und ihre Werke hinwies. Was diese geschaffen, das müsse der Deutsche der Gegenwart und Zukunft erhalten und zur weiteren Frucht zu bringen suchen. Wohl habe es manchmal gescheinen, als ob der Deutsche erlahmen würde, aber wenn der Kaiser gerufen habe, sei er noch immer seinem Rufe gefolgt. Herr Oberstleutnant a. D. Neumann-Maiwaldau brachte das Kaiserhoch aus, worauf Herr Rechtsanwalt Roemann die Festrede hielt. Er gab einen gesichtlichen Rücksicht auf das Lebenswerk Bismarcks und verglich sein Wirken mit denen eines genialen Bauschöpfers, der einen alten verlandeten und verschlammten Flußlauf nach einem neuen Baurplan wieder in einen vollen nutzbringenden Strom zu verwandeln vermöge, sobald ein Elementareignis mit Verderben drohe. Es sei nicht ausgeschlossen, daß das jelige Flüßbett wieder verlande, — dann aber möge unter uns wieder jemand auftreten, der es zu reinigen vermöge. Herr Direktor Dr. Seeger ging auf Deutschlands Heer und Marine ein und bestonte, wie ohne eine solche Macht Deutschland in seiner Isolierung nicht bestehen könne. Redner spricht die Hoffnung aus, daß Deutschland stets kräftig genug dastehen möge, um getrost in die Zukunft schauen zu können. Auf die deutsche Frau sprach Herr Pastor Zavle, der seine Berechtigung hierzu aus seiner Eigenschaft als Bräutigam und Pastor ableitet und auf die hohe Aufgabe der Jugendziehung des deutschen Volkes hinwies. — Die folgende Fidelitas wurde gleichfalls von Herrn Pastor Zavle geleitet. — Die Musik stellte die Jägerkapelle, die auch die Festgeänge in vollendeteter Weise begleitete.

# (Der Männer-Turnverein) hielt am Freitag seine ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem vom Schriftwart Wagentheft erstatteten umfangreichen Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen: Der Verein besteht jetzt 46 Jahre. Der Wechsel während des abgelaufenen Vereinsjahrs war groß: einem Zuwachs von 112 stehen 125 abgehende Mitglieder entgegen. Es verblieben 367 Mitglieder der Männerabteilungen, dem Berufe nach: 104 Kaufleute, 170 Handwerker, 25 Beamte, 12 vom Bausach, 9 Rentiers, 14 Gastrivite, 9 Fabrikbesitzer, 7 Lehrer, 2 Aerzte, 2 Rechtsanwälte, 7 Arbeiter, 2 Drogisten und 4 Photographen. Der Damenabteilung gehören zurzeit 87, der Böglingsabteilung 57, allen drei Abteilungen 511 Mitglieder gegenüber 502 vor Jahresfrist an. Von diesen sind Justiz-

rat Wenzel-Berlin, Fabrikbesitzer Nischenborn-Zwickau und Besitzer senior von hier Ehrenmitglieder des Vereins; vier Mitglieder gehören dem Verein seit Gründung an. Bezuglich der Mitgliederzahl nimmt der Verein im Gau die erste, im zweiten Turnkreise die fünfte Stelle ein. Das Vereinsleben pulsierte außer dem aktiven Turnen in geistigem Verkehr, in besonderen Spielabenden für Turnspiele unter Hobaschid, den Turnfahrten, geselligen Abenden, Turnerfränzchen usw. ganz vortrefflich. Auch beteiligte sich der Männer-Turnverein an dem turnerischen Leben des Gaus und Kreises. Zum Schlusse erwähnte der Schriftwart die Entstehung der hiesigen freiwilligen Turner-Feuerwehr aus dem Männer-Turnverein, zugleich die jüngsten Turner ermahnd, ihre beim Turnen erlangte Ausbildung dieser edlen Sache zu widmen. Der vom Kassenwart Spüth sen. vorgebrachte Kassenbericht weist eine Einnahme von 3752,51 Mark und eine Ausgabe von 3680,12 Mark, somit einen Barbestand von 92,39 Mark, ferner Sparenlagen von 429,39 Mark nebst der Turnhalle und Geräte im Werte von 25 450 Mark und für letztere eine Schuld von 6000 Mark nach. Hierauf wird der Antrag des Turnrats angenommen, seine Mitglieder auf drei Jahre zu wählen, wobei ein Drittel jedes Jahr ausscheidet. Vier Anträge der aktiven Turnerschaft betrafen die Neubeschaffung eines Sprungtisches, Bewilligung von Beihilfen für Wett- und Musterriegenturnen beim Kreisturnfest, die teilweise Wahl der Abgeordneten zum Gauirntage aus den Mitgliedern der Männerriege und das Vergnügungsrecht des Vergnügungskomitees. Diese Anträge waren schon teilweise durch Beschlüsse des Turnrats erledigt. Angeregt wurde das Hallengrundstück zu erweitern und der Beleuchtung des Turnplatzes mit elektrischem Licht baldigt näher zu treten. In den Turnrat wurden wieder gewählt die Herren Nealschulzlehrer Weisbrodt zum Vorsitzenden, Justizrat Ledermann zum Stellvertreter, Kaufmann Wagenflecht zum Schriftwart, O. Spüth zum Kassenwart, Beichenlehrer Mischa zum ersten Lehrer Haase zum zweiten Turnwart, Zelder sen. zum Gerät-, Tischlermeister Krause zum Hallenwart, Uhrmacher Mahler, Stadtrat Bönsch, Institutsinhaber Liegel und die beiden Brand-Direktoren der freiwilligen Turner-Feuerwehr Beer und Ludwig zu Weißhern, zu Kassenprüfern die bisherigen. Das Vergnügungskomitee wurde durch die Herren Neumann, Gläser, Weizmann und Springer verstärkt. Justizrat Ledermann empfiehlt den oppositionellen jüngeren Turngenossen, sich nicht in Gegensatz zu den älteren zu stellen, sondern im Laufe des Geschäftsjahres ihre Wünsche frei und offen dem Turnrat zu unterbreiten.

\* (Das Tarifamt der deutschen Buchdrucker) teilt mit: In einem großen Teil der deutschen Tagespresse hat eine Notiz Aufnahme gefunden, nach welcher im B u d r u c k e r b e zurzeit a r b e i t s l o s e G e h i l f e n überhaupt nicht vorhanden sein sollten. Der Einsender dieser Notiz beruft sich für seine Mitteilung auf „zulässige Informationen, die er an zuständiger Stelle eingezogen habe“. Diese „zulässige Stelle“ könnte nur das Tarifamt sein, dies aber kann der Wahrheit gemäß nur erklären, daß im Monat März in welchem der deutschen Tagespresse die auf falschen Angaben beruhende Mitteilung zugegangen ist, bei den deutschen Tarif-Arbeitsgehilfen eingetragen waren.

\* (Die Ansichtskarten werden nicht teurer.) Der „Bresl. Z.“ wird mitgeteilt, daß die erwähnte Konvention sich ausschließlich beschränke auf die Fabrikanten von B r o m i l l e r k a r t e n . Es handle sich dabei auch gar nicht um eine Versteuerung der Karten, sondern um eine Belastung der Schundkonturen und der Preisschleuderei. Da die Bromilfkarten nur einen verhältnismäßig sehr geringen Teil der Ansichtskarten ausmachen, könne also, selbst wenn die Konvention später zu einem Heraufziehen der zurzeit sehr gedrückten Preise für Bromilfkarten kommen sollte, von einer allgemeinen Versteuerung der Ansichtskarten immer noch nicht die Rede sein.

\* (Liberka unbeteiligt am Konitzer Mord.) Wie amtlich festgestellt ist, war Liberka während der Konitzer Mordaffaire auf einer Grube bei Laubach hütte beschäftigt.

\* (Die Landbank in Berlin) verkaufte das ihr gehörige im Kreise Ohlau belegene Freigut Rosenhain in Größe von 448 Morgen an den Gutsbesitzer Wilhelm Stroeter in Ohlau.

\* (Personalnachrichten.) Dem Hausbesitzer Union und dem Glasschleifer Paul in Schreiberhau wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* (Personalnotizen.) Der Regierungsassessor Dr. Hegenscheidt im Hohenwerda ist zum Landrat ernannt; ihm ist das Landratsamt im Kreise Hohenwerda übertragen worden. Berichtet ist der Regierungsbauamtmann des Hochbausaches Reuter von Schneidemühl nach Breslau. Zur Beschäftigung ist überwiesen: der Regierungsbauamtmann des Hochbausaches Lalemeier der Königlichen Regierung in Breslau.

a. Straupitz, 8. April. (Die freiwillige Feuerwehr) hielt am Sonntag im Gerichtsprecham einen Generalappell ab. Sieben Mitglieder wurden neu aufgenommen und verpflichtet. Nachdem das neue Ortsstatut über das Feuerlöschwesen der Wehr bekannt gegeben war, wurde als Führer der neuen Rottenmannschaften Herr Fröhlich gewählt. In das Vergnügungskomitee wurden die Herren Schubert, Galle und Merkel gewählt. Der stellvertretende Branddirektor, Herr August Dittmann, überbrachte im Namen der Wehr dem Branddirektor die besten Glückwünsche wegen Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens. Signalist Opitz machte die Wehr mit den Signalen bekannt. Schließlich unterzog der Direktor die Montierungsschule einer eingehenden Revision.

**x. Schmiedeberg, 8. April. (Personalien.)** Amtsgerichtsassistent Pilz ist in gleicher Eigenschaft nach Hirschberg, Postassistent Böckisch nach Warmbrunn versetzt worden. An ihre Stelle treten Gerichtsassistent Grosser aus Bölkowhain bzw. Postamtswärter Adolf. — Mit der vertretungswise Verwaltung der zweiten Polizeihergeleitstelle ist der Polizeiamtswärter Hoffmann beauftragt worden.

**d. Langenau, 8. April. (Beschiedenes.)** Die Gemeindevertretung setzte im neuen Ortsstatut zur Regelung des Feuerlöschdienstes die Altersgrenze der Verpflichteten vom 18. bis 50. Jahre fest, die Ablösung auf zwei bis sechs Mark, je nach der Steuerzumme. — Durch Kauf ging das dem Mühlenbesitzer Ander hier gehörige Stellengrundstück in Nieder-Langenau für 12,000 Mark an den Maurer Paul Schäfer von hier über. — Eine Aufführung des "Herrschers Dorfthramm" veranstaltete die freiwillige Feuerwehr Sonntag, den 14. bez. 21. April in Walters Gaiethof hier selbst. — Auf der Hirschberg-Lähnau Chaussee, bei der dem Dominialbesitzer Landesältesten Herrn v. Alzing gehörigen Ziegelei, sind erhebliche Auswirkungen an den Böschungen eingetreten, die eine Verlegung der Chausseestrecke dagegen rechts an der Ziegelei vorbei erforderlich machen. Die Kosten sind außer dem vom Besitzer der Ziegelei umfangreich hergegebenen Terrain auf 6000 Mark veranschlagt, wozu Kreis und Herr v. Alzing als Interessent je die Hälfte tragen. — Wegen Neubaus der Kantorschule in Ober-Langenau sind Verhandlungen in die Wege geleitet.

**d. Böbernisdorf, 7. April. (Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang.)** ereignete sich vorige Woche in Wünsch's Holzstoff-Fabrik hier. Der Maschinengehilfe Reinhold Friedrich geriet beim Schmieden infolge Ausgleitens in das Radwerk, wurde vom Getriebe erfasst und herumgeschleudert. Als das Werk zum Stillstand gebracht wurde, lag J. bewusstlos, mit ausgerissenem Arm und schweren inneren Verletzungen am Boden und verstarb, ehe ärztliche Hilfe geholt werden konnte, nach einer halben Stunde. Der Verunglückte war erst 27 Jahre alt, hinterlässt Frau und drei kleine Kinder.

**d. Hirschdorf, 8. April. (Gemeindevertretung. — Verfasseränderungen.)** Die Gemeindevertretung setzte in letzter Sitzung das Ortsstatut zur Regelung des persönlichen Feuerlöschdienstes fest, wonach zum Dienst alle männlichen Einwohner vom 18. bis 60. Lebensjahr verpflichtet sind. Die Ablösung erfolgt gegen Zahlung von 4 Mark jährlich oder 65 Mark einmalig. Alte 25jährige Dienstleistung bei der Wehr befreit von der Löschdienstpflicht. — Das dem Mittelgutsbesitzer von Lösch auf Cammerwaldau gehörige Bauerngut Nr. 13 hier mit 213 Morgen Areal taufte der Landwirt Gustav Seeliger aus Kolonie Neumühl bei Niemendorf, die Übergabe ist bereits erfolgt. Das Schindlersche Bauerngut Nr. 20 in Nieder-Hirschdorf erwarb durch Tausch Pribatier Friedrich Schröter aus Hirschberg, Besitzer des Sand Nr. 11 belegenen Grundstückes der alten Schleierwalde.

### Eingesandt.

**Crommenau, 5. April.**

Daß der Herr Einsender des Crommenauer "Eingesandt" in Nr. 18 gar keinen Vernunftgrund, sondern nur Mädelchen in einer ernsten Sache in die Öffentlichkeit zu bringen vermag, beweist doch nur die Gute des unteren Bauplatzes.

Wenn Sie einen ähnlichen anderwärts zu präsentieren haben, auch wenn er etwas "weiter oben" liegt, so tun Sie es doch! Die bestehenden Körperschaften von Crommenau wollen eben weder in einen Sumpf noch am Fuße eines Berges, wo das Schulhaus zum Auschäufeln des Schnees an seiner hinteren Seite sehr oft im Winter eine Arbeitskraft stundenlang nötig hätte, bauen. Und das ist ihre Pflicht. Ich habe ferner noch zu bemerken, daß die ganze Sache mit den ausgerechneten Schritten sowie auch mit den  $\frac{1}{4}$  Stunden und 10 Minuten nicht stimmt.

An das untere Ende des Dorfes will gewiß Niemand ein Schulhaus; ich gebe dem Herrn Einsender den Rat, dem Ortsteil, hinter dem er sich versteckt, im Winter eine Schulstube dort zu mieten und die Kinder durch einen von ihm bezahlten Lehrer unterrichten zu lassen. Wer verdient und als reich gelten will, kann auch zahlen. Der Ortsteil "Jungfießershau" wird, ernsthafte genommen, ebenso beachtet wie die anderen Ortsteile, als daß man dort nötig hätte, sich Steuern schenken zu lassen.

Weshalb erwähnt der Herr Einsender nicht auch das Mitteldorf? Wohnt er selbst dort, oder hat er einen persönlichen Vorteil an seinen Ausführungen?

Dem Orte selbst wird er auf diese Weise nichts genützt, eher geschadet haben; da kommen Leute, die etwas verzehren und Steuern zahlen, nicht nach hier. Ich verzichte auf derartige Unterhaltungen und warte — auf sachliche Behandlung nur durch die gewählten Vertreter.

## Hohenlohe-sche Erbswurst

liefer in wenig Zeit, für wenig Geld  
nur mit Wasser gekocht

eine vorzügliche Erbsensuppe nach ächter Hausmacherart.  
mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage.

Millionen Menschen trinken gewohntes und regelmäßig alle Tage Kaffee. Es ist viel darüber verhandelt worden, ob Kaffee als Gift zu betrachten sei, aber man darf diese Anklage richtig abweisen, weil durch den großen, sich immer steigenden Genuss des Kaffees sich wohl schon viele Menschen, ja ganze Völker vergiftet hätten. Immerhin ist anhaltender Genuss von starkem Kaffee für Kinder und Personen mit geschwächter Gesundheit wegen seines aufregenden Wirkens nicht zu empfehlen. Um aber auch diesen das beliebte Getränk nicht vorzuenthalten, hat man schon seit länger als hundert Jahren zu Doppel-Ritter-Kaffee gegriffen. Von allen Kaffeezuläufen haben sich in Deutschland die Scheuers Doppel-Ritter-Fabrikate am besten eingeführt und sich durch ihre Beliebtheit den Namen "Deutscher Kaffee" erworben. Eines der besten Kaffeezuläufe und Färbenmittel ist der ächte Scheuers Doppel-Ritter-Kaffee aus den Fabriken der Firma Georg Joseph Scheuer, Fürth i. B. und Schonebeck a. Elbe. Ein Zusatz von Scheuers Doppel-Ritter-Kaffee mildert die schädlichen Eigenschaften des Bohnenkaffees, ohne den reinen Geschmack und das angenehme Aroma desselben zu beeinträchtigen. Von ächt Scheuers Doppel-Ritter-Kaffee ist das halbe Pfund-Paket à 10 Pf. in den meisten Kolonialwaren- und Drogeriegeschäften zu haben. Man hüte sich jedoch vor gefälschter minderwertiger Ware.

### R.-G.-V. - Wetterhaus 8 Uhr vormittags.

7. April.

Barometer	724 mm	Barometer	727 mm
Thermometer	+ 12 C.	Thermometer	+ 8 C.
Höchster Stand	+ 13½ "	Höchster Stand	+ 13 "
Tiefster Stand	+ 4 "	Tiefster Stand	+ 5½ "
Feuchtigkeit	85 %	Feuchtigkeit	97 %

8. April.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wernersdorf i. R. belegene, im Grundbuche von Wernersdorf Bd. I, Bl. Nr. 5 und in der Grundsteuermutterrolle Art Nr. 5 unter Nr. 13 mit 15,7748 ha und einem Grundsteuerertrag von 60,38 Rtl. sowie einem Gebäudesteuerertrag von 108 M. zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Schäfmeistersfrau Anna Finger, geb. Ende, zu Wernersdorf (Kreis Hirschberg) eingetragene Grundstück (Bauernhof) Wohnhaus mit Nebengebäuden, Hofraum, Wiese, Acker (im Dorfe, im Vorder-, Mittel- und Hinterfeld und an der Voigtsdorfer Grenze)

am 15. Juni 1907,  
vormittags 9½ Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. XV, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist

am 24. Dezember 1906 in das

Grundbuch eingetragen.

Hermisdorf u. R.,  
den 5. April 1907.  
Königliches Amtsgericht.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hohenwaldau belegene, im Grundbuche von dort Band I, Blatt Nr. 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bergmanns Julius Goder in Hohenwaldau eingetragene Grundstück, Gärtnerei Nr. 3, von 2,2720 ha mit 2,49 Taler Steuerertrag und 30 M. Nutzungswert (Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 40, 41, Grundsteuermutterrolle Nr. 3, Gebäudesteuerrolle Nr. 3, am 7. Juni 1907,

Vormittags 10 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. März 1907 in das

Grundbuch eingetragen.

Schmiedeberg i. R.,  
den 30. März 1907.  
Königliches Amtsgericht.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll, nachdem der betreibende Gläubiger, Holzhändler Schwantner in Hirschberg i. Sch., vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Ablöck in Hirschberg i. Sch., den Antrag auf Fortsetzung des Verfahrens gestellt hat, gemäß dem Antrage in Fortsetzung des Verfahrens, des in Cunnersdorf, alte Warmbrunnerstraße Nr. 210a belegene, im Grundbuche von Cunnersdorf, Band XIII, Blatt Nr. 700, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bauunternehmers Wilhelm Henke in Cunnersdorf eingetragene Grundstück, am 23. April 1907,

vormittags 9½ Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Wilhelmstraße 23, — Zimmer Nr. 28

II. Stock — versteigert werden.

Das Grundstück, ein Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Kartenblatt 3, Parzelle 1400/40, ist 7 a 39 qm groß, in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel 663, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 360 verzeichnet und mit 1800 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Juli 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Hirschberg i. Sch.,  
den 29. Januar 1907.  
Königliches Amtsgericht.

### Zwangsvorsteigerung.

Heute, den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Güterspeicher des Spediteurs Herrn Gebauer in Warmbrunn (anderorts gespändert):

Berschiedene Möbel, Kleidungsstücke und Hausräume  
u. Nachmittags 3 Uhr in Hirschberg, Gaiethof „zu d. Hartsteinen“:  
zwei junge, leichte Pferde öffentlich meistbietend bestimmt verlaufen.

Hirschberg, den 9. April 1907.

### Baruska, Gerichtsvollz.

Freibank Cunnersdorf.  
Heut nachm. v. 4 Uhr u. morgen früh von 8 Uhr an Verlauf von minderwertigem Rindfleisch.

## Breslau. Telegraphischer Börsenbericht. Montag, den 8. April 1907.

## Deutsche Fonds.

	vor. Cours	heut. Cours
Deutsche Reichsanleihe	3 85,65 G	85,60 B
do.	3 1/2 96,50 bz	96,45 bz
Preuß. konfolid. Anleihe	3 85,65 bz	85,60 B
do.	3 1/2 96,55 bz	96,60 bz
Breslauer Stadtanleihe	3 1/2 94,90 B	94,90 B
Schlesische Pfandbr. A	3 85,35 bz	85,45 bz G
do. do. C	3 85,35 bz	85,45 bz G
do. do. D	3 85,50 G	85,50 G
do. altlandshaftl.	3 1/2 95,75 B	95,75 B
do. Litt. A	3 1/2 95,40 bz	95,45 bz
do. Litt. C	3 1/2 95,40 bz	95,45 bz
do. Litt. D	3 1/2 95,40 bz	95,45 bz
do. A C D	4 100,40 bz	100,40 bz
Posen Pfandbr. Litt. A	3 —	—
do. do.	3 1/2 94,40 bz	94,45 bz
do. do. Litt. C	3 1/2 94,30 B	94,30 B

## Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Kred.-Pf. III	3 1/2 91,00 bz	91,00 bz
Ser. III	3 1/2 91,00 bz	91,00 bz
do. IV (unkb. b. 1907)	3 1/2 91,00 bz	91,00 bz
Schl. Bod.-Kred.-Pf. I	3 8/4 94,40 B	94,35 bz
do. I rückz. a. 100%	4 99,40 bz	99,20 bz
do. II do.	4 99,40 bz	99,30 bz
do. III do.	4 99,40 bz	99,30 bz
do. IV do.	4 99,40 bz	99,30 bz
do. V unkndb. 1908	4 99,40 bz	99,30 bz
do. VI do.	4 99,40 bz	99,30 bz
do. VII do.	4 99,40 bz	99,30 bz
do. VIII do.	4 99,40 bz	99,40 bz
Schl. K.-Obl. rz. & 100%	4 100,95 B	100,95 B
do. do.	3 1/2 94,50 B	94,50 B

## Ausländisches Papiergeb.

Oesterr. Banknot. 100 Kr.	84,80 bz	84,80 bz
Russische Bankn. 100 Rub.	214,25 bz	214,10 bz

## Berlin. Telegr. Börsenberich, 8. April, nachm. 2 Uhr.

Berliner Fondshörse	vorig. Cours.	heut. Cours.	Ungarisch. 4% Goldrente	94,40	94,40
Oesterr. Bankn. (Kronen)	84,85	84,90	Ungarische Kronen-Anl.	94,30	94,10
Russische Banknoten	214,65	213,65	Bresl. Elb.-Wagb. Linke	281,75	282,50
Schlesischer Bankverein	151,25	151,50	Hofmann, Waggon-Sab.	—	328,75
Freslauer Diskontobank	109,25	109,25	Donnersmarchhütte	270,00	268,50
Freslauer Wechslerbank	106,90	107,00	Erdmannsd. Spinnerei	84,10	84,00
Deutsch. Reichsanl. 3 1/2%	96,40	96,40	Schlesische Zuckerfabrik	150,00	149,80
do. 3 1/2%	—	—	Oberschl. Portl.-Zem.-Sb.	197,75	198,60
do. 3%	85,40	85,40	Giebel, Portl.-Zem.-Fabr.	164,80	164,80
Preuß. konf. Anl. 3 1/2%	96,50	96,50	Oppelner Zementfabrik	169,40	169,40
do. 3 1/2%	—	—	Schlesische Zementfabrik	175,25	175,25
do. 3%	85,40	85,40	Kramfia, Leinenfabrik	142,75	142,00
8proz. Sächsische Rente	85,50	85,49	Königs- und Laurahütte	224,75	223,00
Schles. Pfandbr. 3 1/2%	95,60	95,50	Oberchl. Celenind.-R.-G.	110,50	109,90
Schl. landisch. Pfbr. 5%	85,20	85,20	fürthbrg. Maschb.-R.-G.	80,25	86,25
Lo. Pfandbr. 4% VI-A	101,20	101,00	Schles. Cellulosefabrik	127,60	127,50
do. 3 1/2%	—	—	Friedsdorfer Papierfabrik	100,25	101,25
Italienische Rente	102,40	102,50	Große Berlin. Straßenb.	173,00	172,30
Oesterr. Goldrente 4%	99,30	99,50	<b>Wiener Börse.</b>		
do. Silberrente	99,75	85,25	Geisenl. Kredit-Anst.	687,75	666,00
Rumänische 4% conv.	90,40	89,75	Deutsche Reichsbanknot.	117,75	117,73
Russ. 4%ige Staatsrente	72,30	—	20-Frankstücke	19,14	19,14

## Nachbörse 3 Uhr. Tendenz: Ruhig.

Kredit-Aktien	213,40	213,75	Dortmunder Union	75,50	75,00
Diskonto-Kommandit	172,60	171,60	Laurahütte	222,75	221,75
Lombarden	27,30	27,00	Russische 1902er Anleihe	76,50	76,25
Mittelmeerbahn	84,00	—	4 1/2% Japaner	92,75	91,75
Bochumer Gußstahl	219,00	216,90	Türkenlole	139,90	139,90
Warchau-Wien	121,50	120,90	Italiener neue	100,70	100,40

Bank-Discont Prez. 6 Lombardzins 7 Prozent. Privat-Discont 5 1/8 Prez.

## Breslauer Produktenbericht

Breslau, 8. April. Bei mäßigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Getreide wenig Geschäft. Hafer feit.

6. 8. April 1907. gute mittlere geringe Ware.

April.	M. & g per 100 kg	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.	höchst.	niedr.
18 20	Weizen weißer	18	20	17	40	17	30
18 10	Weizen gelber	18	10	17	30	16	90
16 80	Roggen	16	30	15	30	14	90
17 00	Braunerste	17	00	16	60	16	00
14 00	Gersie	14	00	13	80	13	40
16 90	Hafer	16	90	16	50	16	20

Erbse ruhig, 17,00—19,00 Mark. Vittoria-Erbse 19—20 bis 21 Mark. Futtererbsen 14,00—15,00 Mark. Speisbohnen ruhig, 21,00 bis 22,00 bis 23,00 Mark. Bierbohnen 15,00 bis 16,00 Mark. Lupinen gelbe fehlen in feiner Ware, 12,50 bis 13,50 M. bläue 10,50 bis 11,00 M. Wiesen ruhig, 14,50 bis 15,50 M.

## Industrie-Obligationen.

(rückz.)	vor. Cours	heut. Cours
Arnsdorf. Papierfb. (103)	41	101,75 G
Bresl. Oelfab.-Obl. (103)	4	97,75 bz
Bresl. Wagb. Linke (103)	4	99,40 G
Bresl. Elek.-Str.-Ob. (103)	4	100,20 Cebfb
do. Serie II (103)	4	100,10 G
Seldmühle Obligat. (105)	4	101,15 B
do. Serie II (105)	4	101,15 B
Donnersmckh. Obl. (100)	3 1/2	95,90 B
Laurahütte. Obligat. (100)	3 1/2	93,50 G
do. do.	4	100,00 B
Schl. Cell.-u. Pap.-F. (105)	4	99,50 B
Hirschberg. Thalb. (102)	4 1/2	103,75 G

## Bank - Aktien.

Dividende vor. leist.	vor. Cours	heut. Cours
Bresl. Diskont-Bank	6	110,00 B
do. Wechsl.-Bank	5	107,10 bz
Schles. Bank-Verein	7	152,00 etb
do. Boden-Kred.	8	153,25 G

## Dividende vor. leist.

Dividende vor. leist.	vor. Cours	heut. Cours
Bresl. Elek. Strb.	5 1/2	125,00 etb
Bresl. Wg.-F. Linke	12 1/2	283,00 B
do. Vorzugs-A.	4 1/2	104,50 B
Cell.-Fabr. Seldm.	9	169,00 etb
Donnersmarchk.	14	270,60 B
Erdmannsd. R.-G.	1	84,50 G
Flöther Maichin.	7	153,00 G
Frankf. Giebel.	11	149,40 B
do. Oppeln	13	165,00 B
do. Groschowiz	13	178,00 B
do. Oberschlesien	14	198,50 B

## Industrie-Papiere.

Dividende vor. leist.	vor. Cours	heut. Cours
Bresl. Sprit.-A.-G.	15	244,00 G
Bresl. Straßenb.	8 1/2	155,50 etb
Bresl. Elek. Strb.	5 1/2	124,75 etb
Bresl. Wg.-F. Linke	12 1/2	283,00 G
do. Vorzugs-A.	4 1/2	104,50 B
Cell.-Fabr. Seldm.	9	169,00 etb
Donnersmarchk.	14	270,60 B
Erdmannsd. R.-G.	1	84,50 G
Flöther Maichin.	7	153,00 G
Zementfab. Giebel.	11	149,40 B
do. Oppeln	13	165,00 B
do. Groschowiz	13	178,00 B
do. Oberschlesien	14	198,50 B
Kattow. Bergbau	10	196,50 G
Laurahütte	10	223,00 G
Leipz. Elek. Strb.	3 1/2	100,50 etb
O.-S. Eisenb.-Bed.	7	123,90 bz
O.-S. Eisen-Ind.	4	110,75 etb
Schl. Blaudruck	5	100,75 B
do. Dampfer-K.	0	80,50 G
do. Feuer-Versich.	35	180,00 G
do. El. u. Gas-Fkt.	8	166,25 B
do. Immobilien	8	131,00 G
do. L.-J. Kramfia	5,80	143,00 B
Sil. (Ver. chem. S.)	10	177,25 B

## Handel und Börse, Berlin, 6. April 1907.

## Inländische Fonds.

Industrie-Aktien.	Görlitzer Eisenbahn-Bedarf	307,60bz
Berl. Hyp.-Bk. Litt. A	—	126,00 G

## Bank - Aktien.

Bank - Aktien.	Berl. Hyp.-Bk. Litt. A	126,00 G
Deutsche Bank	—	230,40bz
Deutsche Reichsbank	—	155,00bz
Preuß. Bod.-Krd.-Bankfl.-G.	153,50bz	—
do. Centr.-do. 80% Einz.	188,00bz	—

## Ausländische Fonds.

<table border

# Butter's staatl. konz. Vorbereitungsinstitut

für alle Militär- und Schulexamina.

Halbjähr. getrennte Höfen von Tertia bis Prima (nicht alle in einem Kursus!). Tägl. 5—6 Std. Der gesetzl. Bestimmung gemäß nur f. d. höhere Lehramt geprüfte Kräfte. Streng geregeltes Pensionat. Arbeits- und Nebenhörsäulen auch für Bößlinge öffentlicher Lehranstalten. Nicht bereiste Schüler werden schnellstens nachgebracht. Unbefristete freisame Schüler erhalten Schulgeldermäßigung. Beginn des Unterrichts Donnerstag früh 8 Uhr.

Zu den **Kursen** i. Buchführung n. s. Handelswissenschaft sowie engl. u. franz. Korrespondenz nimmt noch **Mittendorf's Handels-Lehranstalt**, Linkesstr. 15 b. Anmeldg. entgeg.

Breslau III, Freiburgerstrasse 42.

## Dr. J. Wolff's Vorbereitungsinstitut

staatlich konzessioniert Ostern 1904 für die

Einjährig-Freiwilligen, Primaner- und Abiturienten-Prüfung

sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng geregeltes Pensionat. 1905/06 bestanden 89 Prüflinge, nämlich 9 Abiturienten, 4 Oberprimaner, 12 Unterprimaner, 14 Oberseminarier, 34 Unterseminarier, 7 Einjährige, 9 für mittlere Klassen. — Vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. — Alles Nähere durch Prospekte.

**Breslau**, Neue Schweidnitzerstrasse Nr. 13.  
Ecke Gartenstraße,

**Dr. J. Rothenberg's Vorbereitungsanstalt „Borussia“**

für alle Militär- und Schul-Examina einschließlich Abiturium. Prospekte mit dem Nachweis über Hunderte von günstigen Prüfungsergebnissen sowie über die jedesmalige Vorbereitungsdauer.

— Streng geregeltes Pensionat. —

## Rukholz- und Rinden-Verkauf.

In der Reichsgräflich Schaffgotsch'schen Obersförsterei Hermsdorf u. Umgegend werden folgende Fichtenkommerschläge im Wege des schriftlichen Aufgebots zum Verkauf gestellt:

1. Forstrevier Hermsdorf:	2. Forstrevier Hain:
Distrikt 16c mit ca. 105 Festmtr.	Distrikt 1b mit ca. 50 Festmtr.
21a " 160 "	28c " 180 "
22a " 421 "	28c " 200 "
26a " 313 "	52d " 330 "
29a " 200 "	58d " 50 "
30b " 250 "	
35a " 420 "	
34a " 382 "	
50c " 87 "	
51a " 287 "	
52b " 25 "	

Das Holz wird durch die Forstverwaltung geschlagen und entendet. Schriftliche Angebote, welche die ausdrückliche Erklärung enthalten müssen, daß Bieter die Verkaufsbedingungen anerkennt, sind bis zum 1. Mai d. J. an die Obersförsterei einzureichen. Auf Wunsch werden die Verkaufsbedingungen Kauflustigen zugesandt.

Gleichzeitig wird die in den Schlägen anfallende Fichtenrinde zum Verkauf gestellt und sind Gebote ebenfalls bis 1. Mai d. J. einzureichen.

**Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Obersförsterei Hermsdorf u. R.**

### Zwangsvorsteigerung.

Am 10. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich im Gasthof „zum Kronprinzen“ hier selbst, (anderweitig befreit),

1 Russbaumleiderschrank meistbietend versteigern.

Hirschberg, den 8. 4. 1907.

Postklaus, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Die Auktion im Gasthof „zum goldenen Löwen“ in Warmbrunn fällt heute aus.

Hirschberg, den 8. April 1907.

Postklaus, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 9. April, nachm. 4 Uhr, versteigere ich in Wernersdorf i. R.:

einen gut erhaltenen Landauer Versammlungsort der Bieter im Gerichtsreicham zu Wernersdorf.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

Um zu räumen verkaufe Divans, Pfeilerspiegel, helle und dunkle Möbel u. v. a. m. zu Spottpreisen.

**Jos. Tost**, Dünne Burgstrasse 1.

Eleg. wenig gebrauchtes herrenrad

(Freilauf) frankl. bill. geg. Kasse zu v. Näh. Aufsicht. „Berl. Hof.“

## Hygienische

Artikel, neuest. Katalog gr. u. fr. Georg Stiwe, Hirschberg i. Schl.

### Schreiberhauer

### Arnica-Haaröl.

#### Kein Geheimmittel.

Dargestellt in d. Apotheke Schreiberhauer aus den frischen Blüten der Arnica montana des Niederschlesischen Gebirges mittelst feinsten Olivenöls. Ein vorzügliches Mittel zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses und zur Beseitigung der Kopfschuppen.

Preis 75 Pf.

Niederlage in Hirschberg bei Victor Müller, Dunkle Burgstr.

### Frauen-

leiden jeder Art. Nerven-Magenleiden, Blutsstörungen u. c. beh. nach physik. diät. Heilm. u. durch Hom. Garrick, Köln-Braunsfeld 243. Frau B. in N. schreibt mir: Ihre Kur hat großartig gewirkt. (Rückporto erbeten.)

25 Mr. gutes Heu zu verl. Nr. 150 Hermsdorf u. R.

Ein zweispäniger, halbgedeckt, noch gut erhalten

### Wagen

steht zum Verkauf bei Ww. Ottlie Weiß, Schönböck (Schlesien).

### Frühkartoffeln

Kaiserkrone, sehr ertragreich, hat abzugeben Handelsmann Scholz, Matsdorf.

### Saftkartoffeln, frühe !

Kaiserkrone, Puritas, Frühblau und Rosen, späte Friedler'sche, Magnum bonum u. Besta; 50 St. Unterläufen hat abzugeben.

Paul Winkler, Hermsdorf 24.

### Zu verkaufen

1 starke, 2 flügl. Haustür, steinerne Treppe, 2 Holztreppen, 1 eisernes Fenstergitter. Zu erfragen bei A. Weidlich, Bahnhofstrasse, Schuhgeschäft.

### Ein grosses Buffet,

früh. 300 M., steht unt. d. Hälfte, iow. 3 gr. Pfeilerspiegel, pass. f. Saalbesitzer, billig zu verkaufen bei Scholz, Markt Nr. 9.

Kinderwagen, gut erhalten, steht bill. z. Verl. Mühlgrabenstr. 6, I.

Bau- u. and. Zuhren f. z. hab. Schützenstraße 21. Auch steht daj. 1 kleiner Breitwagen zum Verl.

20,000

### 2jährige Fichtenpflanzen

verkaufst Forstgutsbesitzer Buchaly, Schmiedeberg i. R.

## Geschäftsverkehr.

### 12000 Mark

zur 1. Stelle zu 4% bald oder in einzelnen Raten bis 1. Juli gejucht. Gesl. Off. unt. 12 000 A an die Exped. des „Boten“ erbet.

### 25000 Mark

1. Hypothek auf wertvolle Villa in Schreiberhau bald oder später zu zedier. Off. erb. u. W. R. 100 an die Exped. des „Boten“ erbet.

6000 Mark, 1., mündel. Hyp. auf eine Landwirtschaft b. Hirschberg zu 4 1/2% zu leihen gesucht. J. Krause, Bahnhofstrasse 65.

6—8000 Mf. sind zum 1. Juli auf nur 1. Hypoth. zu vergeben. Off. u. N. 48 a. d. Exp. d. „Bot.“

**Geld**: Darlehen, Rentenrückzahlg.

Keine direkte Vorauszahl. Nachw. i. tr. reell. Nohlmann & Co., Berlin W. 30 a. z. (Rückporto.)

## Beteiligung!

Ein in der Branche erfahrener Betriebsleiter, möchte sich an einer rentablen Papierfabrik od. Holzfälserei tätig zu beteiligen.

Gesl. Offert. unt. Chiffre E P an die Exped. des „Boten“ erbet.

### Zur Beachtung.

Grundstück mit Tanz-Etablissement in Breslau, 20 Jahre in einem Besitz, besonderer Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung mindestens 30 000 Mf. Agenten verbeten. Offert. u. B B 373 an Rudolf Moß, Breslau.

### Aufzäherstube oder Gasthof

wird von Nachmann per bald zu pachten gesucht. Location vorhd. Offerten unter „100“ postlagernd Greiffenberg i. Schles. erbeten.

### Hausmeister

wird für Erholungsheim im Rsgb. gesucht. Bedingung: Verheiratet, Kenntnis vom Gartenbau. Gesl. Anfragen unter S an die Exped. des „Boten“.

### Landgrundstück

mit mass. Gebäud. 2 1/2 Morgen Land, f. Gesüngelzucht eingericht. auch als Ruheiz geeign. preisw. zu verkauf. Anzahl. Mf. 2500. Näher. durch Carl Meeder, Breslau, Kantstrasse 26.

Zu verpachten! Gasthaus mit bedeut. Saalgeschäft sofort in Industriestadt im Rsgb. durch Babel, Hohenwies i. Rsgb.

### Achtung!

### Entzabtes Hausgrundstück

in bester Geschäftslage Warmbrunn, bald zu verkaufen. Auskunft erteilt Mor Schiller, Warmbrunn.

## Zinshaus m. Garten

in bester Lage der Wilhelmstrasse, in vorzüglichem Bauzustand, enthaltend 4 Wohnungen, eignet sich z. Anlage eines Spezerei- und Vorstoffschaftes, Bäckerei z. umständes halber billig, bei 3000 Mf. Anzahlung zu verkaufen. Näheres w. Chiffre B 4 durch die Expedition des „Boten“ zu erfahren.

**Bäckereigrundstück**

mit Weinbäckerei u. Warenhandl. neben Fabriken gelegen, Famil.-Verhältn. halb, brillantes Objekt, billig zu verkaufen durch Babek, Höhenwiese i. R.

**Hausgrundstück Nr. 24**

**Arnsberg b. Lähn**  
ist mit ca. 22 Hektar Acker und Wiese mit Invent. bald zu verkaufen.

Das Haus Nr. 49 zu Mürzsdorf b. Warmbrunn, mit 12 Mrg. Acr. u. Wiese, 10 Mrg. Pachtland, mit jährl. Inventar, ist zu verkaufen.

Einen Arbeiter als

**Wagenlenker**

sucht um baldigen Antritt R. Thielisch, Holzhandlung, Rosnau Nr. 5.

Suche zahlungsfähige Abnehmer, auf wöchentliche Lieferung 8 fett.

**Schweine**

pr. Schlachtwicht. Off. 23 F S an die Exped. des "Vöten" erbet.

Habe bald eine Partie prima

**Lämmer**

von 30 Stück und eine Partie v. 40 Stück am 15. Mai preiswert abzugeben.

Wihl. Kappelt, Fleischermeister, Striegau. Telephon 29.

Ackerfeld, auch zum schlachten, verkauf Mühle Stönsdorf.

Ein 1½ Jahre alter Bulle zu verkaufen in Cunnersdorf 51b.



Donnerstag, d. 11. April, Nachm. 5 Uhr, steht ein großer Transp. Nutzkühe m. Kälb. u. Jungvieh bei mir zum Verkauf. Robert Kriebel, Landeshut.

**Arbeitsmarkt.****Cäglich 30 Mark und mehr**

Können Herren u. Damen jeden Standes verdienen durch den Verkauf v. Artikeln, welche i. Deutschland noch konkurrenzlos dastehen. Auskunft und Muster gratis und fr. durch Gg. Post, Vöte postale 270 Paris.

**Schmiedeberg**

und Umgegend ist die Agentur mit Infasso einer angesehenen deutsch.

**Feuerversicherungs-**

Gesellschaft bald zu beset. Gepl. Offerten unter B W 7 an die Expedition des "Vöten".

**Schriftl. Rebenverdienst,**  
lochlohn. Vertr. zc. — Prosp. frei. Joh. H. Schulz, Verlag, Görl 97.

Ich suche einen

**Büroangestellten**

zum womöglich baldigen Antritt, welcher bereits längere Zeit in einem R.-A.-Bureau gearbeitet, bei gut. Gehalt. Meldungen mit Prima-Zeugn. u. Gehaltsantr. in Glatz, Prozeßagent, Lähn.

**Bureau Ortsverein d. Hellner**

sucht zu Pfingsten  
**20—30 HELLNER**  
zur Aushilfe.

Einen Tischler - Gesellen sucht Weste, Boberwörtsdorf.

Einen Schuhmacherges., guten Handarbeiter, sucht Böltel, Alte Herrenstraße 12.

Einen Schuhmachergesell. sucht Otto Krahl, Schuhm., Warmbrunn

Einen jünger. Schneidergesellen n. an Wohlwitz, Warmbrunn.

Einen Schneidergeselle sofort ges. Dunkle Burgstraße 18, 1 Treppe.

Suche einen jüngeren Gesellen. O. Knobloch, Fleischermeister.

Einen jüngeren Bädergehilfen i. Konrad Bergmann, Boberberg.

Einen ordentl. Müller gesellen sucht zum sofortigen Antritt Rich. Kirsch, Schreibendorf i. R.

**Malergehilfen**

sucht R. Ertel, Schmiedeberg i. R.

**Verheir. Schmied**

sucht Stellung in einer Fabrik od. sonstige Stellung. Off. bitte unter S K posttag, Wilhelmsdorf a. G., Kreis Goldberg, niedergulegen.

Einen Ziegelszieher wird bald angenommen. Ziegelei Schwarzbach.

**Junger Elektro-Monteur**

sucht Stellung. Off. u. "Elektro" an die Exped. des "Vöten" erbet.

Ein mit Sauggas-Motor vertrauter

**Malchiniß**

für elektrische Lichtanlage, welcher mit Installation Bescheid weiß, f. sofort gesucht. H. Nummer, Hotelbesitzer, Krummhübel i. Rsgb.

Zu sofortigem Antritt tüchtige, zuverlässige

**Müller gesellen**

gesucht. Monatl. Gehalt bei fr. Station R. 40, — bis 45.00. Es können sich auch Verheiratete melden. Franz Wolff, Schloßmühle, Parchwitz i. Schl.

**Mühlenwerksführer**

sucht nur dauernde Stellung zw. Verheiratung, auch als Walzenführer, bald oder zum 1. Mai. Offerten erbeten unter F 101 an die Expedition des "Vöten".

Für sofort gesucht

**1 Maschinenarbeiter,**

1 Drehsler u. Tischlergesellen,

**1 Holzbildhauer.**

G. A. Virgin,  
Ober-Schmiedeberg i. R.

2 jüngere

**Klempnergesellen**

sucht Krebs, Klempnermeister, Schreiberhau.

2 Klempnergesellen und 1 Arbeiter

sucht bald Albert Konopacki in Arnsdorf i. R.

**2 jüngere tüchtige Klempnergesellen**

stellt sofort ein Fritz Liebig, Klempnermeister, am Burgturm.

Suche zum sofortigen Antritt

**einen Heizer und 1 Brettchneider**

für Nachtschicht.

Julius Exner, Dampfsgägewerke, Petersdorf i. Rsgb.

Ein gewandter

**Eisendreher**

wird gesucht.

**Porzellansfabrik Hirschberg i. Schl.**

**Tüchtige Stellmacher**

für Eisenbahnwagenbau geeign.

**Schlosser**

für Unterstellbau, sowie

**Lackierer**

für Personenzugwagenlackierung, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht.

Altien-Gesellschaft

für Fabrikation von Eisenbahn-Material zu Görlitz.

**Einen Holzhäler**

sucht Obermühle Hirschberg.

**50 bis 60 Erdarbeiter**

bei hohem Lohn sucht auf meine Baustellen in Rohnau zum Abdecken und im Wernersdorfer Forst — per Merzdorf — zum Wegebau, und

**Steinbrülläger**

nach Buchwald bei Liebau.

Meldung in Wernersdorf.

A. Ulrich, Unternehmer.

Garten-Arbeiter sofort gesucht.

H. Kambach, Handelsgärtner.

Einen ländlichen Arbeiter zur Schäufel sucht H. Lüdewig in Grunau.

Ein ehrlicher, nüchterner

**Hellerarbeiter**

wird sofort in dauernde Stellung gesucht.

**W. Koerner & Co.,**

Cunnersdorf,

Echt Stönsdorfer Bitter - Fabrik.

**Einen Arbeiter**

stellt ein Paul Goebels Ofenfabr., Schlossstätte.

1 zuverl. Arbeiter u. 1 Kutscher

sucht W. Böttermann.

**Ein landwirtschaftlich. Arbeiter**

findet bei gutem Lohn Stellung.

H. Conrad & Sohn, Mühle, Arnsdorf i. R.

Tüchtig. Glasbrocken-Sortierer

stellt sofort ein

**Glasfabrik Fritz Heckert,**

Petersdorf i. R.

**Schachtarbeiter**

erhalten sofort Beschäftigung beim Bauunternehmer Klein, Petersdorf i. Rsgb.

Für m. Expeditions- u. Möbel-Transportgeschäft suche ich einen zuverlässigen, kräftigen u. nüchternen Arbeiter. Oscar May.

**Einige Arbeiter**

gesucht. Meldungen bei **Inspektor Mentzel,** Bayenstraße 24/25.

**Weber und Weberinnen**

bei hohen Lönen in dauernde Arbeit sofort gesucht. Steifkosten werden nach halbjähriger Tätigkeit vergütet. J. H. Karg, meh. Leinenweberei, Leisnitz bei Görlitz.

**Intelligenter Haushälter**

für Warengeschäft gesucht. Off. unter O 500 a. d. Exped. d. V.

**Ordentlichen Haushälter,**

der mit Pferden Bescheid weiß, sucht Gustav Arlett, Markt Nr. 50.

Junger Mann, verheir., sucht Anf. Mai als Portier, Kassenbote od. ähnl. Stellung. Off. u. O L an die Exped. des "Vöten" erbet.

Tüchtiger, zuverlässiger

**Kutscher**

findet dauernde Stellung bei **W. Koerner & Co.,** Cunnersdorf.

Zum baldigen Antritt oder 1. Mai gesucht

**1 Kutscher,**

unverheiratet, gut. Pferdepfleger u. sicherer Fahrer z. jung. Pferd.

mit landwirtschaftl. Arbeit vertr.

Sudow, Hermsdorf u. Kynast.

Einen zuverlässigen, tüchtigen

**Kutscher**

stellt sofort ein Adolf Mitterne, Mittel-Schreiberhau i. R.

**Hellnerlehrling**

kann sich melden Hotel Hoh. Rob. Kräftiger Laufbursche gesucht.

B. Untlowe.

**1 Hellnerlehrling**

bald gesucht. Selbstgezeichnete Anmeldungen unter "Hotel" an die Expedition des "Vöten".

Unter gleicher Chiffre wird auch

**1 Küchenmädchen**

bei hoh. Lohn f. d. Saison gesucht.

Sa. Bedienungsfrau od. Mädel.

gesucht Bahnhofstraße 33a, I.

Junges Mädel. f. Stellung als Kellnerin d. Galanteriew.-Br.

Offerten unter "100" an die Expedition des "Vöten" erbeten.

Suche per 1. Mai eine Stelle als

**Verkäuferin**

in ein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft. Offerten erbeten u. E B an die Geschäftsstelle der Löwenberger Zeitung, Löwenberg i. Siles.

Ausständiges, gebildetes Mädchen, welches neben ll. häusl. Arbeiten die Bedienung der Gäste besorgen muß, per 1. Mai cr. gesucht. Vorhaus Gr.-Fier b. Girsberg.

### Perfekte Köchin

für seine Küche in größeres Penzionat im Riesengebirge Mitte Juni oder Juli, mit nur guten Bezeugnissen, gesucht. Adress. unter G 54 an d. Exped. d. "Boten".

Fräulein, 30 J., sucht jof. Stell. im Riesengeb. od. in Girsberg als Stütze od. Wirtshafterin, auch zur Aushilfe, in Küche erfahren. Offerten bitte nach Berlin N. Postamt 39, Schenzenhofstr. unter "Schnecke" zu richten.

### Tüchtiges Dienstmädchen

Kann sich zum jof. Antr. eb. für spät. melden Warmbrunn, Gasthof "Stadt London".

Älteres Mädchen od. alleinsteh. Frau zu ält. Dame p. bald gesucht. Hermendorf u. K. Villa "Margarete".

Jung. tüchtig. Dienstmädchen p. bald ges. Lichte Burgstr. 22, I.

Ein tücht. Stubenmädchen 15. d. M., ein jung. Küchenmädchen sucht Erner, Brüdenberg Nr. 7.

### Ein Dienstmädchen

für Landwirtschaft sucht für bald Richard Weißig, Gunnersdorf 149

Tüchtiges, älteres Mädchen für sofort empf. M. Jeschel, Warmbrunn, "Weißer Schwan".

Älteres, gewandtes Stubenmädchen fürs Hotel gesucht zum baldigen Antritt. Friedler's Hotel.

Ein sauberes Mädchen zu häuslicher Arbeit für die Vormitte gesucht Ziegelstraße 18.

Waischfrau alle 14 Tage 1 Tag gesucht Lichte Burgstraße 21, 2 Treppen.

Siehe Köchin, Wirtshafterin f. b. häusl. jof. Stuben-, Küchen- u. Dienstmädchen, ins Gebirge.

Frau Mathilde Steiner, Stellenvermittlerin, Girsberg, Inspektorstraße Nr. 1.

Stütze od. Wirtshafterin, prima Bezeugn., im Haushalt wie Geschäft erfahren, sucht Saal.-Stell. Ges. off. unter M 100 postl. Warmbrunn bis 15. d. M. erbeten.

### Vermietungen.

### Pension

wird für einen etwas nerbojen. jungen Mann (Israelit) bei ein. Lehrer oder Pastor in Girsberg oder Umgegend (Riesengebirge) gesucht. Offerten unter B L 958 an Rudolf Wosse, Breslau.

Gute Schülerpension jof. zu vergeben. Räheres beim Bürgermeister, Markt 27.

Alt. Herr, eigene Möbel, sucht bei guter Bezahlung Pension, 2 Zimmer — evtl. auch nur Wohnung mit Bedienung. Offerten unter J W an die Expedition des "Boten" erbeten.

Eleg. sowie einfach möbl. Zimmer zu verm. Schützenstraße 35, I.

Schlafst. zu v. Schmiedebdg. 2, II. Möbl. Zimmer für ein Fr. b. 3. vermieten Markt 11, II links.

1 Stube zu verm. Sechsstätte 39.

Eine Wohu., 4 Zimm., Küche u. Beigel., in Warmbrunn od. Umgegend bald zu mieten gesucht. Kauf eines kleinen Grundstücks nicht ausgeschlossen. Off. u. H H 88 an die Exped. des "Boten" erbet.

Stb. f. e. L. sgl. sp. Bahnhofst. 56

1 gr. Stube mit Beigel. zu vermieten Markt 34, 1 Treppe.

2 Keller zu vermieten Markt 34.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Schmiedebergerstraße 23.

2 Sonnenstuben zu vermieten Schützenstraße 18.

Bahnhofstraße 72

1. Wohnung im 2. Stock nur an rnh. Miet. abzugeb. Pr. 150 M. jährl. Näh. da. bei Hummel od. beim Besitz. H. Weine, Wilhelmstraße Nr. 68d, II.

5 Zimmer, Küche und Beigelaß bald oder später zu vermieten Boberberg Nr. 10/11.

Kleine, sch. Wohnung zu verm. an einzelne Frau od. Ehepaar in ruhig. bess. Hause. Off. u. A N 4 an die Exped. des "Boten" erbet.

Zu vermieten Schildauerstraße ein Laden mit Wohnung, desgl. eine Wohnung.

4 Zimmer, Kabinett, Küche u. Zubehör. Zu erfrag. bei A. Weidlich, Bahnhofstraße, Schuhgeschäft.

Laden

mit Wohn. zu verm. p. bald oder 1. Juli Dusche Burgstraße 2.

3 Zimmer, Küche, Beigelaß, Gartenbenutzung, Gas u. Wasser, 1. Juli Straupitzerstraße 1.

2 Stuben, Küche, 1. Juli zu vermieten Straupitzerstraße 7.

2 Stuben, Küche, 1. Juli zu vermieten am Bahnhof Rosenau.

Zu erfragen dafelbst.

Zu vermieten im bester Lage von Gunnersdorf:

Schön. Wohnungen u. 4 u. 3 Zimmern nebst Küchen, Bade- und Mädchen, je 2 Bälz. Zu beziehen am 1. Mai und später. Räheres bei W. Rudolph & Co., Girsberg.

1 Wohn. mit Alt. zu v. Hartau 4.

Zu vermieten in bester Lage von Gunnersdorf:

2 Wohnungen, je 2 große Zimmer, Küche und Entree, zum 1. Mai und später. Räheres bei W. Rudolph & Co., Girsberg.

Freundliche Kellerwohnung vergr. 4a per 1. Juni vermietet Siegert, Warmbrunnerstr. 20d.

Zu vermieten in allervester Geschäftslage von Gunnersdorf:

Ein Laden für Schuhwaren (an Schuhmachermeister).

Ein Laden, passend für einen Friseur. Räheres bei W. Rudolph & Co., Girsberg.

Wohnung von 4 Zimmern,

Balkon, Küche, Beigelaß, Gas, 1. oder 2. Et. Inspektorstraße. Näh. Warmbrunnerstr. 19, 1. Et.

Schöne, frdl. Wohnung v. drei Zimm., Küche u. reichl. Bgl. u. Gartenbenutz. zu verm. u. bald o. 1. Juli zu bezieh. Gunnersdorf, durch Curt Niederer, Oberstraße Nr. 1.

2 Stub. u. Küche b. zu verm. Straupitz 21a, Posthilfsstelle.

2 Stuben u. Küche sof. zu verm. Gunnersdorf, Bahnhofstr. Nr. 5.

### Wohnung

im 2. Stock, 3 Zimm., Küche und Zubehör, zu verm. "zum Berggeist", Hermendorf (Kynast).

### Bunzlau.

Großer Laden m. Nebenstube, für jede Branche passend, mit Wohnung, in belebter Straße am Markt, in welchem seit 17 Jahr.

ein Wirtschaft betrieb, wurde, ist per 1. Juli unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. durch Curt Niederer, Oberstraße Nr. 1.

### Vereinsanzeigen.

### Freidenker-Vereinigung

Vortrag! Donnerstag, den 11. April, 8 1/4 Uhr, im Saale "zum Kynast". Herr Prediger Tschirn

### "Was machen die Verbannten in der Hölle?"

Hierzu laden wir jedermann freundlich ein. Mitglieder frei; Angehörige 10 Pf., sonst 25 und 50 Pf.

### Liberaler Bürgerverein.

Mittwoch, d. 10. April, abends 8 1/4 Uhr, i. Kunsth. u. Vereinshaus

### Sitzung.

1. Vortrag des Herrn Dr. med. Salomon: "Über die wissenschaftl. Grundlagen der Ernährung".

2. Verjährte kommunale Angelegenheiten.

Gäste, auch Damen haben Zutritt. Der Vorstand.

### Apollo-Theater

Täglich 8 Uhr das großartige Programm.

### Großes Orchester.

### Apollo-Tunnel:

### Großes Orchester.

### Alpinia-Cruppe und Cabaret.

### Riesenkastanie.

Empfahle: Abonnement-

★ Mittagstisch. \*

R. Tolle.

Alt-Kennitz, Gasthof zum Bahnhof.

Morgen Mittwoch:

### Großes Schweinschlachten.

wozu ergeb. einladet Paul Fulde.

### Luftschänke.

Heute Dienstag:

### Großes Schweinschlachten!

Robert Scholz.

### Hotel „Graf Moltke“

(früher „neue Hoffnung“).

Empfahle meine neu renovierten Lokalitäten, sowie

### reichhaltige Speisekarte und

### gut gepflegte Getränke

einer gütigen Beichtung.

Heute Dienstag:

### Großes Schlachtfest.

R. Gütler.

# Rauchen Sie

die vorzüglich Fabrikate von **Loeser & Wolff**, diese sind wegen der feinen Qualität welt- und Umgegend in Original-Packungen zu Original-Preisen bei **Julius Ronge**, gegenüber dem "Voten aus dem Niedergebirge". — Billige und streng reelle Bezugssquelle für Wiederverkäufer.



## Dynamos

**Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.G.**

Dynamowerk Frankfurt a.M.

Techn. Bureau Breslau, Tautzienplatz 10 b.

## Neuheiten zu Braut-Kleidern

in überraschend großer Auswahl

**Brautkleider-Stoffe**  
in Halbseide und reiner Seide,  
Meter 1.—, 1½, 2.— bis 6.— M.

**Brautkleider-Stoffe**  
in reinwollenen Stoffen  
und Stoffe mit Seideneffekten,  
Meter 1.—, 1¼ bis 3.50 M.

**Braut - Schleier**

empfiehlt

**Herrmann Hirschfeld.**

—\* Mitglied des Rabatt-Sparvereins. —\*

Ich bitte, meine

## Teppich-, Gardinen-, Decken- und Gobelin-Ausstellung im Konzerthaussaal

besuchen zu wollen.

Bei Einkäufen 10 Prozent Rabatt.

**Heinrich Thiemann.**

Empfiehle zum Ankauf:

2 kleine Villas,  
4—7 Zimm. 2c. Pr. 10—20,000  
M., Anzahl. nach Nebeneintunst.  
Säones Gut,  
mass. 92 Mg. 1. Bodenfl., tadel-  
los. Invent. Pr. 42,000 M., An-  
zahl. 10—12,000 M.

H., gangb. Landgästehaus,  
hübsch. Saal, 1 Mg. Gartenland,  
Pr. 15,500 M., Anz. 6000 M.  
35 Z. in e. Hand. Günt. Kauf-  
f. Schmid oder Stellmach., neues  
Grundst. in groß. Badeort, viel  
Fuhrverkehr, gr. Bedürfn. Anz.  
3000 M., Pr. ca. 10,000 M.  
All. rentable Objekte. Verfah-  
rungsbureau Haine, Friedeberg a. Lu.,  
beideet. Sachverst. und Kommissi.  
Retourmarke erbeten.

**Tischkästen,**  
**Del.-u. Aquarelle-Farben**  
für den Schulgebrauch empfiehlt  
**Emil Korb.**

Ziehung 16., 17., 18. April.  
**Zeppelin-Geld-**  
Lose à 3 Mk. Liste u. Porto  
30 Pf. extra  
empfiehlt und versendet

**Glücksmaxel, Langstrasse.**

Gut erhalt. Knaben-Fahrrad zu  
kauf. gel. Angebote unter "Rab"  
an die Exped. des "Voten" erbeten.

**Schreibhefte**  
**Diarien**  
**Schieferfaheln**  
**Schieferstifte**  
**Stahlfedern**  
**Bleistifte**  
**Ordnungsmappen**  
**Reisszeuge**  
**Bleistiftspitzer**  
**Lineale**  
**Federkasten**  
**Radiergummi**  
**Tuschkästen**  
von Günther Wagner, Hannover,  
empfiehlt billig

**Paul Kienast,**

Papierhandlung,  
Langstrasse (Ecke Markt).

Eine ganz leichte, noch brauchbare

**Drillmaschine**

für kleine Wirtschaft bald zu kaufen  
gejucht. Angebote mit Preis um  
100 postlagernd Steinseiffen i. R.

Empfiehle:  
**Oberbrunnen,**  
**Kronenquelle,**  
**Wildunger,**  
**Karlsbader,**  
**Marienbader,**  
**Fachinger,**  
**Leviko,**  
**Kissinger,**  
**Emser Kränchen**  
sowie sämtl. andere Kurbrunnen,  
**Staßfurter Salz,**  
**Seesalz,**  
**Mutterlauge.**  
Als Tafelwasser empfiehle  
**Grafenorter** und  
**Biliner Sauerbrunnen.**

**Carl Haelbig,**  
Hirschberg i. Schl.,  
Mineralbrunnen-Grosshandlung.  
Telephon 215.

**Königliche Mineralbrunnen**  
**EMS**  
**KRÄNCHE**  
Abbewährt bei Katarrh, Husten,  
Heiserkeit, Verschleimung,  
Mägensäure. Überall erhältlich.  
Man verleiht ausdrücklich das Naturprodukt u.  
weise dafür angebotene Surrogate (künstliches  
Emser Wasser und Salze), zurück.

Rügen Sie diese selten günstige Gelegenheit,  
noch extra billig zu kaufen, aus.

Da nächste Woche mein Lokal wegen Umbau räumen  
muss, so verkaufe diese Woche außergewöhnlich billig.  
Empfiehle sämtliche

**Herren- und  
Damen-Wäsche,**  
**Krawatten, Kurzwaren, Uhren,**  
**Ringe, Regulatoren, Ohrringe,**  
**Broschen, Armbänder, Bilder,**  
**Spiegel u. s. w.**

Besonders mache auch auf mein Lager in Stroh-  
hütten für Herren, Knaben und Kinder, sowie garnierte  
Hüte und Tägongs für Damen, diverse Schuhwaren u.  
Emaillesachen aufmerksam.

**Firma G. Herrmann, Alte Herrenstr. 21.**  
Ein größerer Posten Zigarren, à Kiste 100 Stück 2,60 M.

# Möbel

kompl. Einrichtungen und Ergänzungen  
in reeller, einfacher, wie hochmod. Ausführung zu auffallend  
niedrigen Preisen. 5jährige Garantie und freien Transport.  
In eigenstem Interesse verlange man Kostenanschläge.

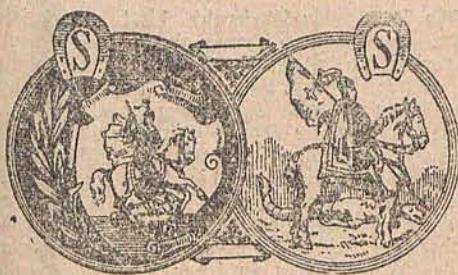
Besichtigung unserer Muster.

Gebr. Wallfisch, Möbelfabrik,

Warmbrunn.

Haltstelle der Elektr. Straßenbahn, Bahnhof Hirschberg-Warmbrunn.

## Aecht Scheuer's Doppel-Ritter! Sanct Georg



mit dem S im Hufeisen

### preisgekrönter Kaffeezusatz

ist seit 100 Jahren wegen seiner hervorragenden  
Eigenschaften in

Deutschland, England, Amerika

weltberühmt.

Hausfrauen verlangen „Ein Scheuerpaket  
mit dem Schutzpatron Ritter Sanct Georg.“

Georg Jos. Scheuer Fürth i. B. Schönebeck a. E.

Beinschäden,  
Flechten, Salz-  
fluss, Krampf-  
aderleiden,  
geschwollene Füße, be-  
handelt ohne Operation  
schmerzlos  
nach der Methode von  
Roth's Institut f. Bein-  
franke, Berlin.

H. Dressler,

Hirschberg, Schützenstraße Nr. 35,  
im Hause der Buch- und Papier-  
handlung von Richter.  
Sprechstunden 8—12 und 2—6.  
Sonntags 8—1 Uhr.  
Nachweisliche Erfolge bei jahre-  
lang schwer Beinfranke.  
Erste Auskunft wird kostenlos  
erteilt.



### Nur dann

sind Sie sicher, den — aechten —

**Kaiser-Otto-Kaffee** zu erhalten, wenn  
Sie bei  
Ihrem Kaufmann

ausdrücklich:

### Kaiser-Otto-Kaffee

mit dreifarbigem Band-Umschlag  
blau — weiß — rot verlangen.

Jede Nachahmung weise man als minderwertig zurück.  
Joh. Gottl. Hauswaldt Magdeburg, Braunschweig, Eger i. B.

Der immer steigende Absatz  
ist ein Beweis, daß mein

### Geschirr- u. Ledersett,

schwarz oder gelb,  
von vorz. fadello. Güte ist.  
Blechbüchsen zu 0,30, 0,50,  
1,00, 2,50, 4,50, 9,00 Mt.  
sowie auch ausgewogen bei

Emil Korb,  
Langstraße Nr. 14.

## Ja Ja

Die wirksamste med. Seife ist echte  
Stedenpferd-Teerschwefelseife  
von Bergmann & Co., Magdeburg,  
mit Schriftmarke: Stedenpferd  
gegen alle Arten Hautunreinig-  
keiten u. Hautanschläge, wie Mit-  
esser, Ninnen, Flechten, Blüthchen,  
rote Flecke z. a. St. 50 Pf. in der  
Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke;  
b. Max Bese, A. Renner, Emil Korb  
in Schreiberhau: i. d. Apotheke.  
In Kupferberg: in der Apotheke.

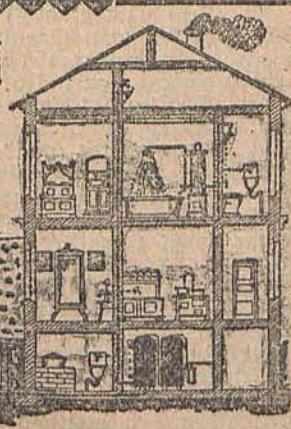
## Wasserversorgung

mit Aufsicht ohne Hochreservoir für Hand-  
und Maschinenbetrieb.

Sehr geeignet für Landhäuser, Villen,  
Gutshöfe, Gärtnereien, Hotels, Ge-  
meinden. — Schnellste Hilfe  
bei Brandfällen. — Beste  
Gartenbeleuchtung. Steis  
frisches Wasser unter Druck  
bis zu 100 Meter Höhe.

Man verlange  
Prospekte.

Deutsch-Uster. Waller-Industrie,  
Dresden, Mathildenstrasse 9.



Erstl. Fahrräder  
u. Zubehörteile ließ  
billigt, a. auf Teil-  
zahl. Vertret. ges. Katalog grat.  
Hans Crome, Einbeck 146.

## Wilhelm Heinze, Guben (Brandbg.)

Gegründet  
1862.

Apparate Bauanstalt und  
Fabrik für gesundheitstechnische Einrichtungen

Gegründet  
1862.

baut

## Centralheizungen

aller Systeme, unter spezieller Berücksichtigung  
der betreffenden gebirglichen Verhältnisse.

Kostenanschläge sowie Auskünfte gern und kostenlos.

1 große Waschmaschine  
mit Wringmaschine

(Märkte Concordia), fast neu, ist  
holt d. v. bei Schulz, Sand 2c. Expedition des „Boten a. d. R.“

## Mahnbriefe

hält wieder auf Lager

## Locales und Provinzielles.

Wie wird heute das Wetter?

Voraussage der Wetterdienststelle Breslau  
für Dienstag, den 9. April 1907:Veränderliche Winde, vielfach nebelig, vielfach Niederschläge,  
Temperatur nicht erheblich geändert.

## Aus der Gorgebigsregion.

Wenn der größte Teil der Osterwoche auch sonnig war, so möchten sich doch nur wenige Vertreter der Pflanzenwelt hervorwagen. Der starke Ost, welcher öfters von nächtlichem Neif begleitet war, wirkte nicht lebenswichtig. Infolge von Bewölkung und kaum zwei Millimetern Niederschlägen ist die Natur jedoch schnell und fast über Nacht erwacht. „In der Wurzel regt sich der Saft, ehe der Zweig es spüret.“ Beim Frühling feuchtwarmer Lüfte ist das Drängen in ein Sprichwort übergegangen. Weiden und Haseln reden ihre Kätzchen zur Hochzeitsfeier, zu welcher sich der nur vereinzelt vorkommende giftige Seidelbast oder Kellerhals schon mit fleischroten, betäubend riechenden Blüten geschmückt hat. An geschnittenen Stellen der Fluren zeigen sich auch schon Anemonen, Primeln, Märzbecher und das Goldmildkraut, in den Gärten und an Wegerändern auch Weichsel. Angenehmer aber wie solche einzelne Gaben des Frühlings wirken die Matten mit ihrem herrlichen, von frisch sprühenden Gräsern hervorgerufenem Grün. Sie allein erzeugen vorläufig die Frühlingsstimmung — freilich nur für das Auge. Denn in Wäldern und auf Angern, aus Baumwipfeln und Gartengebisch singt, zwitschert und schwäzt es von einer statlichen Zahl munterer Vögel, von Ammern, Finken, Bachstelzen und frechen Spatzen. Amseln und Drosseln haben bereits die Wälder der Gorgebigsregion aufgesucht und singen von den Fichtewipfeln ihre Weisen, wie vom deutschen Hausbaum, der Linde, der gern gesuchte Star. Dieser Vogel war vor einigen Jahren recht selten anzutreffen, hat sich nun aber wieder zahlreich eingefunden. Er liebt das Gebirge nicht sonderlich, denn nach der Brutzeit zieht er ab, um im Tal oder in der Ebene zu leben. Der Mangel an ausreichender Nistgelegenheit, besonders an hohlen Bäumen, zwinge ihn dazu, auch unsere Höhenlagen aufzusuchen. Bis über 600 Mtr. fühlt er sich sonst ganz wohl. Wenn sein geselliges Bedürfnis nur nicht so groß wäre! Für die Gorgebigsregion beginnt jetzt die Zeit lohnender Wanderungen. Große Wegestrecken sind schon trocken, und selbst bis nach Wang hin schwindet allmählich der Schnee. Die Wege werden immer belebter, da eine Besteigung des Hochgebirges manche Hindernisse und weder die Vorteile des Sommers noch des Winters bietet. Die letzteren dem Sportfreunde freilich noch immer! Der Fußwanderer aber hält sich gern an die Linie Rynart, Saalberg, Hain, Bäuerhäuser, Broitsbaude, Wang, von welcher aus er in der Richtung nach Bahnhof Arnsdorf auch Heinzelstein, Predigerstein und Hainberghöhe, Ober-Seidors und Ammankapelle bewandern kann. In das herrliche Frühlingsbild gehört auch der Mensch, der einheimische als Heger und Pfleger von Herd und Scholle, der fremde als Gast und Wanderer. Vögel der letzteren bei steigender Frühlingspracht immer zahlreicher sich einfinden, auch an Wochentagen!

\*\* (Städtische Ressource und Gewerbeverein.) In der letzten Sitzung erinnerte der Vorsitzende zunächst an das siebenjährige Bestehen der Vereinigung. Auf Vorschlag des Vorstandes wird die Vereinigung gegen einen Jahresbeitrag von drei Mark Mitglied der hiesigen Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Sprachvereins, dessen Vorsitzender Herr Stadtrat Dinglinger ist. Der nachgesuchte Beitritt zum Vereine zum Wohle der arbeitenden Klassen, sowie das Abonnement auf die „Deutsche Bürgerzeitung“ wurden abgelehnt. Die Stadt Hirschberg besitzt nunmehr seit 50 Jahren die Gasbeleuchtung. Man bezeichnete es als einen seltenen Zufall, daß gerade nach diesem Zeitraum zur elektrischen Beleuchtung übergegangen werden sollte. Von dem neuerschienenen Adressbuch der deutschen Gewerbe- und Handwerkervereine lag ein Probeexemplar vor, aus welchem einige Mitteilungen zur Verleihung gebracht wurden. Aus der „Handwerkerzeitung“ interessierte ein Artikel über: Arbeitgeber-Schulverbände, getragen von Innungsverbänden. Der Fragesteller enthielt ein Schriftstück, das Auskunft haben wollte, ob ein Arbeiter, der 27 Jahre bei einer Herrschaft tätig sei, Aussicht auf eine staatliche Auszeichnung habe. Man verweist den Fragesteller an die städtische, bezw. Kreisverwaltung. Mit Verleihung der Reichstagsrede des Reichstanzers Bülow gegen Bebel trat der Schluss der Sitzung ein.

d. (Die Hirschberger Fleischer-Innung) hielt Sonntag nachmittag im „Rynart“ die Generalversammlung ab, zu der 25 Innungsmeister und 3 Mitglieder des Gesellenausschusses erschienen waren. Durch den Obermeister, Herrn G. Scholz, wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. 11 Lehrlinge wurden aufgrund der am 5. April abgelegten Prüfung zu Gesellen freigesprochen, 4 Lehrlinge wurden aufgenommen. Der Kassenbericht pro 1906/07 wies an Einnahmen 425,62 Mark, an Ausgaben 286,40 Mark auf; die Vergnügungskasse schließt bei 131,68 Mark Einnahme und 102,60 Mark Ausgabe mit 29,08 Mark Bestand ab. Die statutenmäßige aus dem Innungsvorstande scheidenden Mitglieder, Kassierer Carl Naue und Schriftführer Paul Weltner bezw. dessen Stellvertreter Heinrich Hensig wurden wiedergewählt. Als Mitglied des Ausschusses für das Gesellen- und Herbergswesen wurde Julius Glade, in den Ausschuß für das Lehrlingswesen Jul. Niesel gewählt. Hierauf hielt ein Vertreter der Versicherungsgesellschaft Zürich, der mit

dem Allgemeinen Fleischerverbande, Sitz Berlin, ein besonderes Abkommen getroffen, einen Vortrag über Haftpflichtversicherung. Am 5. und 6. Mai d. J. findet zu Neichenbach i. Sch. der Bezirkstag für Schlesien im Deutschen Fleischerverbande statt. Die Innung beschließt als Vertreter die Herren Obermeister G. Scholz und Kassierer Karl Naue dorthin zu senden. An die geschäftlichen Verhandlungen schloß sich ein geselliges Beisammensein bei gemeinsamer Tafel, Vorträgen und Ball, das in gemütlichster Weise verlief.

e. (Der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter) hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung im Gasthof „zum Schwer“ ab. Laut Kassenbericht erhielt u. a. wiederum ein Mitglied 42 Mark Arbeitslosenunterstützung. Bei der Wahl der Abgeordneten zum Verbandstage ist Stichwahl zwischen den Kollegen Hampel-Gleiwitz und Röhricht-Altmässer erforderlich; sämtliche Stimmen werden für den letzteren abgegeben. Eine Anfrage vom Ortsverbande führte zu einer eingehenden Besprechung über Konsumvereine. Im Anschluß daran wurde darüber gefragt, daß die hiesigen Fleischer, trotz der niedrigen Viehpreise den Preis für das Schweinefleisch nicht herabsetzen, da doch umgekehrt bei einer Viehpreisseigerung stets eine Erhöhung der Fleischpreise vorgenommen werde. Aus der Lotalkasse wurden einem Mitgliede, welches durch Krankheit u. s. w. in Not geraten ist, 10 Mark bewilligt. Nach Erledigung von verschiedenen internen Angelegenheiten folgte ein fröhliches Beisammensein. Der Verein hält nächsten Sonntag, den 14. April, ein Tanzvergnügen im Saale des Gerichtskreischams in Cunnersdorf ab.

§ (Der Niederschlesische Feuerwehr-Verband) hielt am dritten Osterfeiertag in Liegnitz eine Ausschüttung ab, zu welchen u. a. erschienen waren die Herren Scholz aus Volkenhain, Entschel aus Goldberg, Lundwig aus Hirschberg, Winkler aus Landeshut, Gebulski aus Jauer, Moritz aus Löwenberg und Janisch aus Schönau; nicht vertreten waren die Kreise Görlitz und Hoyerswerda. Der Vorsitzende Hoffmann-Liegnitz erstattete zunächst Bericht über die Breslauer Versammlung, erörterte die Kuppelungssfrage bezüglich der Schlauchverbindungen und die Frage der Verleihung von Achtstücken an Chargierte. Er erfuhr, daß die Vorsitzenden der Kreisverbände, ihm innerhalb vier Wochen mitzuteilen, wieviel aktive ausgebildete Mannschaften in jeder Wehr vorhanden sind und welche Führer zur Anlegung der Achtstücke der Regierung in Vorschlag gebracht werden könnten. Die neuen Verordnungen des Oberpräsidenten sollen auf Kosten des Verbandes in Buchform herausgegeben werden. Die Heranziehung der Löschpflichtigen zum Feuerwehrdienst wurde eingehend erörtert. Der Feuerwehrwettbewerb findet am 4. August in Löbau statt. Der Vorschlag, daß nur technisch durchgebildete Persönlichkeiten zu Kreisbrandmeistern ernannt werden sollen, wurde angenommen. Die Abhaltung eines Führertages in Lauban wurde beschlossen. Es folgte die Größerung feuerwehrtechnischer Fragen.

\* (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich am Sonnabend abend 7 Uhr auf dem Holzhofe des Baugehäfts der Firma Karl Kunze & Sohn in Straupitz. Mehrere Arbeiter waren mit dem Abladen von Langholzstämme beschäftigt. Dabei glitt der Deutsche Robert Nepp aus Straupitz aus und fiel hin. Sein Kopf lag gerade auf einem bereits abgeladenen Baumstamm, als ein zweiter Baumstamm vom Wagen herabrollte und dem Knappe den Kopf zerquetschte. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedene war 32 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder im Alter von zwei und einem halben Jahre.

\*\* (Das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Liegnitz) vom 6. April enthält zwei Sonder-Beilagen, enthaltend die Vorschriften über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen sowie über den Geschäftsbetrieb der Gesindevermietter und Stellenvermittler mit Ausschluß der Stellenvermittler für Bühnenangehörige (Theateragenten) vom 5. März 1907, — sowie den Verteilungsplan des Bedarfs der Alterszulage für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks Liegnitz für das Rechnungsjahr 1907.

\*\* (Das Erstakgeschäft) beginnt für die Militärflichtigen der Stadt Hirschberg am Sonnabend, den 13. April. Es haben sich diejenigen des Jahrganges 1885, deren Namen mit dem Buchstaben A bis K beginnen, zu stellen. Am Montag, den 15. April, gelangen die Mainnachrichten des Jahrganges 1887 und am Dienstag, den 16. April, sämtliche des Jahrganges 1886, sowie die des Jahrganges 1885, deren Namen mit dem Buchstaben L bis Z beginnen, zur Musterung. Auf der Durchreise befindliche oder im Orte vorübergehend aufhältliche Militärflichtige, welche anderwärts noch nicht gemustert worden sind, werden, falls sie sich durch Militär- oder sonstige Papiere genügend ausweisen können, mit gemustert. Die Angehörigen von Reklamierten aus dem Bezirk Hirschberg, haben am Dienstag, den 16. April, pünktlich früh 9 Uhr im Gasthof „zum Kronprinz“ zur Stelle zu sein.

d. (Ein toller Hund) ist in Wünschendorf bei Lähn am 3. April getötet worden, nachdem er vielfach Hunde der umliegenden Ortschaften gebissen hatte. Neben letzteren und zwar Wünschendorf, Ober-Huzendorf mit Lehnhaus, Arnsberg, Kleppendorf, Schiefer, Al-Nöhrsdorf, Schmottseiffen, Ullersdorf, Märzdorf, Spiller, Maasdorf, Hainvorwerk, Niemendorf, Mauer, Waltersdorf, Tschichendorf ist bis 1. Juli die Hundesperre verhängt worden. — Wie uns von anderer Seite gemeldet wird, wurde auch ein Stellenbesitzer gebissen, der sich deshalb schleunigst nach Breslau in eine Klinik begeben mußte, um sich dort einer Pasteurischen Impfung zu unterziehen.

**(Aus dem Theaterbureau)** wird uns geschrieben: Eine interessante Opernaufführung steht uns für Dienstag abends bevor, denn Richard Wagners "Lohengrin" wird in vorzüglicher Besetzung der Partien und bei bedeutend verstärktem Orchester in Szene gehen. Alle Kunstmäuse seien hierauf besonders aufmerksam gemacht. Der Anfang ist ausnahmsweise auf 7½ Uhr festgesetzt. Die Direktion der Hirschberger Talbahn läßt für auswärtige Theaterbesucher genügend Wagen zur Rückfahrt um 11 Uhr 17 Minuten bis Hermssdorf einstellen. — Der "Vajazzzo" Leoncavallo wird in allerhöchster Zeit hier zum ersten Male gegeben; hierzu wird das "Rachtlager von Granada" den Spielplan vervollständigen. In Vorbereitung befindet sich "Rigoletto".

**d. Hartau, 8. April. (Bautätigkeit. — Schul-Nachrichten.)** Hier herrscht zur Zeit bei großer Nachfrage erheblicher Mangel an Wohnungen, der eine intensive Bautätigkeit hervorruft scheint. So hat Hausbesitzer Scheuermann im Niederdorf sein altes Haus abgerissen, um einen größeren Neubau darauf aufzuführen zu lassen. Der Besitzer des hiesigen Gerichtsgerichts, Schwarzblechhändler Baumgart-Hirschberg, beabsichtigt, das ausgedehnte massive Stallgebäude zu Wohnungszwecken umzubauen. — Die Zahl der die hiesige Schule besuchenden Kinder ist seit Jahren im Steigen begriffen. Jetzt werden bereits 120 Kinder von einem Lehrer unterrichtet.

**rt. Petersdorf, 7. April. (Bezirksborturnerstunde.)** Am Sonntag nachmittag fand im Hotel Silesia hier eine Bezirksborturnerstunde des Badenbezirks des Riesengebirgs-Turngaues statt. Vertreten waren die Vereine Schreiberhau, Hermendorf u. a., Agnetendorf, Warmbrunn, Altkemnitz, Seidorf und Petersdorf mit zusammen 30 Turnern. Zunächst wurden unter Leitung des Bezirksborturnwärts Wagner Freiübungen geturnt. Es folgten alsdann turnerische Übungen am Rad, Barren und Pferd und zwar in schwerer und leichter Gruppe. An den turnerischen Teil schloß sich eine geschäftliche Sitzung, in welcher eine Kritik durch den Bezirksborturnwart Wagner erfolgte. Die nächste Bezirksborturnerstunde findet am 23. Juni in Seidorf statt. Den Übungsstoff dazu, und zwar in schwerer und leichter Gruppe, haben folgende Vereine aufzustellen: Hermendorf (Rad), Schreiberhau (Pferd), Warmbrunn (Barren).

**e. Baberhäuser, 8. April. (Besitzwechsel.)** Der langjährige Besitzer des Baberhäusers Herr Scholz hat sein Grundstück einschließlich an Herrn Hoffmann aus Schmiedeberg verkaufen. Die Übergabe erfolgt zum 1. Mai d. J. — Herr Restaurateur Hartmann hat das Grundstück des Hausbesitzers Hermann Exner Nr. 23 läufig erworben und beabsichtigt einen größeren Ausbau daselbst vorzunehmen. Die Übergabe ist bereits erfolgt.

**j. Schmiedeberg, 7. April. (Abschiedsfeier. — Personalsnotiz.)** Zu Ehren des aus unserem Orte scheidenden Präparandenanstaltsschullehrer Herrn Sommer hatte der hiesige Lehrerberein am Sonnabend einen Abschiedsabend veranstaltet, der so recht zeigte, welch reiches Maß von Liebe und Wertschätzung sich Herr Sommer während seiner sechsjährigen Tätigkeit in Schmiedeberg in der Lehrerschaft erworben hat. In herzlichen Worten feierte der Vorsitzende, Herr Lehrer Meister, die trefflichen Eigenschaften des Scheidenden, beleuchtete vor allem sein reges Interesse an der Vereins- sache und sprach ihm mit vielem Dank für die schönen und anregenden Stunden, die der Verein durch ihn genossen, die besten Wünsche für seinen fernernen Lebensweg aus. Herr Rektor Klapitschke widmete sein Glas der Familie des Geehrten, während Herr Präparanden- lehrer Langner des Scheidenden als eines ebenso gerechten wie wohlwollenden Vorgesetzten gedachte, dabei sein vorbildliches eifriges und pflichttreues Wirken ins rechte Licht stellend. Lieb geweiht dachte Herr Sommer für alle Ehrenbezeugungen. Bei fröhlichem Liederläng und zwangloser Unterhaltung verloren die schönen Stunden. — Anstelle des nach Striegau versehsten Herrn Sommer ist der bisherige Seminarlehrer Herr Engler zu Steinau a. O. als Vorsteher an die hiesige evangelische Präparandenanstalt seitens des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Breslau berufen worden.

**\* Krummhübel, 8. April. (Die Brücke über den Seifen)**, unterhalb des Hotels "zum goldenen Frieden" in Krummhübel, ist von heute ab bis auf weiteres gesperrt.

**\* Altkemnitz, 8. April. (Geschäftsfreier Sonntag.)** Den hiesigen Handelsgewerbetreibenden ist für den 14. April, 6. Oktober und 8. Dezember eine Ausdehnung der handelsgewerblichen Betätigungszeit bis 7 Uhr abends gestattet.

**F. Schönau, 7. April. (Verschiedenes.)** Aus dem Kreis- haushaltsetat ist zu entnehmen, daß das Kreisvermögen 11,900 Mark, der Betriebsfonds 18,529,47 Mark beträgt, außerdem wird ein Fonds behufs Unterstützung von Lungenkranken und ein Notlandfonds gesammelt, ersterer beträgt 204 Mark, letzterer 1000 Mark. An Kreisschulden sind zu verzinsen und amortisieren 109,600 Mark Eisenbahndarlehn, dergleichen 89,631,42, ferner 134,100 Mark, 26,800 Mark Darlehn für die Chaussee Altschönau-Leipe, 22,800 Mark Darlehn für die Beseitigung der Hochwasserschäden von 1897, 14,239 Mark Darlehn für Hochwasserschäden an der Altschönau-Ketschendorfer Chaussee, 39,800 Mark Eisenbahndarlehn, im ganzen 436,570 Mark. Hierzu kommt noch ein Darlehn zur Deckung des Kaufpreises für den Steinbruch in Konradswalde und zur Ausführung von Hauptreparaturen am Kreishause. Zur Vergütung und Amortisation sind 28,809,21 Mark aufzubringen. In Kreissteuern werden erhoben 50 Prozent der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer, Einkommenssteuer einschließlich der Steuerbeträge der Foren und der singulären Steuer sowie von dem Einkommen von mehr als 420 Mark bis

einschließlich 900 Mark, mit Ausnahme der Gutsbezirke Stödel-, Elbel-, Olschirnhaus-Kaufung und Stodeland; 38,15 Prozent der Steuern dieser Gutsbezirke, da sie laut Kreistagsbeschluß vom 26. Juli 1894 von den Beiträgen zu den infolge der Eisenbahn-Anleihe aufzubringenden Zins- und Amortisationsbeiträgen befreit sind. Die Betriebssteuer ist eingestellt mit 2100 Mark, die Kreishundesteuer mit 3000 Mark, die Schanffonctionsteuer mit 300 Mark, die Jagdschein-Ausfertigungsgebühren mit 2500 Mark, die Zuflüsse aus Staats- und Provinzialfonds zur Durchführung der Kreisordnung mit 9663 Mark, die Provinzialabgaben und Landarmenlastenbeiträge mit 19,000 Mark, die Viehseuchen-Entschädigungsbeiträge mit 1600 Mark. Für Wegebaufonds sind 23,150 Mark Ausgaben festgesetzt, für Besoldungen 13,776,64 Mark. In dem Etat sind zum ersten Male 200 Mark eingestellt zur Ausbildung von Lehrern für den Fortbildungsschulunterricht. In Einnahme und Ausgabe sind bei 119,550 Mark je 3500 Mark mehr eingestellt worden. Aus den Chausseezöllen der Kreischausseen sind 4835,67 Mark Einnahme vorgesehen. — Trotz der vielen Unglücksfälle, welche durch das Vorhandensein von Ofenläppen herbeigeführt werden, kann man sich nicht entschließen, diese zu entfernen, um den Kohlenoxydgasvergiftungen vorzubeugen. Bei einer hiesigen Beamtenfamilie mußte die Frau, weil ein Kind unruhig schlief, in der Nacht aufstehen und wollte den Spiritusloch in Brand setzen. Die ausgestromten Gase betäubten die Frau, so daß sie niedersank. Der Mann kam ihr zu Hilfe und brachte sie, ohne das ausströmende Gas zu spüren, ins Bett. Als er nun weiter hantierte, ging es ihm ebenso. Die Frau konnte gerade noch Hilfe herbeiholen, so daß sie vor größerem Unglück bewahrt wurden. — In Hörsendorf spielten Kinder mit einem Beil. Ein hinzukommendes zweijähriges Mädchen eines Dominialarbeiters reichte zum Scherz eine Rute hin. Durch einen unglücklichen Hieb wurde dem Kind ein Finger abgehackt. — Die Arbeiten für den Bau des hiesigen Steinbach-Stausees sind nach dem umgedrehten Projekt nunmehr in vollem Umfang wieder aufgenommen und mit allem Nachdruck gefördert worden. Eine größere Anzahl italienischer Arbeiter ist bereits eingetroffen und weitere Nachzüge dürften mit dem Fortschreiten der Arbeiten baldig eingestellt werden. Das neue Projekt besteht in der Hauptsaite aus einem Damme von lehmigen und tonigen Massen, welche in herboragend guter Beschaffenheit im Steinbachtale selbst, ungefähr 300 Meter unterhalb der Baustelle gefunden worden sind. An der einen Bergseite wird zur Abführung der normalen Wassermengen ein Tunnel von über 100 Meter Länge in den Sandsteinfelsen eingebaut werden. Ferner soll ein fastenartiges Flutgerinne ca. 3 Meter unter der Dammschwelle aus Bruchsteinen hergestellt werden. Diese letztere Anlage, welche den Damme vor Überflutung schützen soll, dürfte bei Hochwasser einen interessanten Wasserfall hervorrufen. Für den Bau selbst ist eine Arbeitszeit von zwei Jahren vorgesehen. Sämtliche Arbeiten werden von der Landesverwaltung in eigener Regie ausgeführt. Die für das Mauerwerk erforderlichen Steine werden aus den Brüchen in Altschönau und Herrmannsvaldau entnommen. Die Verkaufsverhandlungen mit einzelnen Besitzern der im Hochwassergebiet gelegenen Flächen sind bereits zum Abschluß gebracht.

**S. Friedberg a. O., 6. April. (Einführung.)** In Gegenwart der städtischen Schuldeputation und des katholischen Schulvorstandes ist Herr Lehrer Alinke aus Raben gestern als zweiter Lehrer an der hiesigen katholischen Stadtpfarrschule eingeführt worden. Der katholische Ortschulinspektor Herr Pfarrer Dr. Hahn verpflichtete den neuen Lehrer, worauf Herr Bürgermeister Haesler ihn im Namen des Magistrats als Patron der zweiten Lehrerstelle willkommen hieß.

**# Bautzen, 7. April. (Der Verein der Freiwilligen Volkspartei)** hielt am 6. d. Mts. die Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Derselbe wohnte auch der Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Doermann-Königshütte bei. Bei Erstattung des Jahresberichts wurde u. a. mitgeteilt, daß der Verein nach den Reichstagswahlen einen ungewöhnlich großen Zugang von Mitgliedern zu verzeichnen hatte. In den geschäftsführenden Ausschuß wurden sieben bisherige Vorstandsmitglieder wiedergewählt. In höchst angiebender Weise sprach hierauf Herr Prof. Dr. Doermann in längerer Rede „über die bisherige Tätigkeit des Reichstags.“

**\* Breslau, 8. April. (Verschiedenes.)** Der Sonderausschuß, der sich mit den Vorberatungen der Magistratsvorlage betreffend Einführung einer Wertzuwachssteuer beschäftigt, hat die zweite Lesung beendet und wiederum wie in erster Lesung beschlossen, die Annahme der Vorlage prinzipiell zu empfehlen. — Die hiesige Ortsgruppe des Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe, welche die Aussperrung der Gehilfen vorgenommen hat, umfaßt 43 Firmen mit etwa 700 Arbeitern. Die Breslauer Schneiderfirma zählt nach dem letzten Jahresbericht des Innungsausschusses 370 Meister. Von den 700 Leuten sind nur etwa 300 Gesellen ausgesperrt, während die Hosen- und Westenschneider, die Uniformschneider und die Konfektionsschneider weiter beschäftigt werden. — Der „Alte Weinstadt“ und seine ganze Nachbarschaft sind dem Abbruch geweiht. Die Häuser Ohlauerstraße 21 (Grüner Kratz), 22 (Goldener Anker), 23 (Alter Weinstadt), 24 und 25, die die Ecke mit dem Christophoriplatz bilden, und der anschließenden Häuser Christophoriplatz 5 und 6, der Hinterhäuser von Ohlauerstraße 23 und 22 — sie sollen fallen und modernen Geschäftshäusern Platz machen, zugleich aber das nötige Terrain (etwa drei Meter) für die Verbreiterung der Ohlauerstraße hergeben; mit dem Abbruch ist bereits begonnen.

## Fenilleton.

## Der frakte Mann.

Roman von Leo von Torn.

(17. Fortsetzung.)

„Und er kennt noch manches andere, was sich mit der Zeit sehr unliebsam bemerkbar machen wird. Neden wir nicht davon. Da Du auf meine Warnungen nicht hörest, wirft Du die Befehle der Komitadjis respektieren müssen. Zunächst sage mir um alles in der Welt — weshalb läßt der Schwarze sich nicht bei mir sehen?“

„Der Schwarze?“ —

„Hm ja. Muß ich denn immer alles aufs Spiel setzen, um mit Euch in Verbindung zu bleiben?“

Michaleanu schaute wie ein Narr.

„Ich verstehe Dich nicht,“ sagte er gedehnt. „Hältst Du den Verkehr im Hildiz-Parl für so ungefährlich, daß er alle Tage bei Dir vorsprechen soll?“

„Was das für törichte Neden sind! Seit vierzehn Tagen habe ich niemand gesehen.“

„Bei meiner Seele — Du hast getrunken, Alter, oder bist Du zu unangebrachten Scherzen aufgelegt! Der Schwarze hat Dich doch gesprochen!“

„Waaaaas — — mich?“ —

„Aber natürlich. Er hat sich noch bitter darüber beklagt, daß Du Dich verspätet. Der Sultan hatte die Moschee längst verlassen, als der Schwarze Dich endlich am Laubengange traf. Nun lasst die Scherze und sage jähnlich, wie es um Bedros steht.“ —

„Um Bedros“ — stammelte der Alte, indem seine Augen sich erweiterten und einen wächsernen Glanz annahmen. „Was — — was ist mit Bedros?“ —

„Herrgott im Himmel, Du solltest doch erstanden, wie es um ihn steht! Speziell den Tag der Hinrichtung wollten die Komitadjis erfahren.“

„Michaleanu,“ würgte der Alte herbor, indem er mit den dünnen Fingern über Stirn und Schläfen tastete, „das alles — das — — das hat der Schwarze — gestern — — im Laubengange — sagst Du?“

„Wo denn sonst?“

Litos erhob wankend die Arme und ließ dann die geballten Fäuste schwer auf seine Stirn fallen.

„Dann helle uns Gott!“ stöhnte er mit erlöschendem Atem.

Der andere erschrak zwar unter diesem Ausbrüche der Verzweiflung, aber er begriff immer noch nicht. Ehe er ein Wort hervorbringen konnte, — machte Lärm auf der Straße ihn aufhorchen.

Ein gelender Pfiff — und wie als Antwort darauf ein Schuß. Michaleanu und Litos standen wie gelähmt.

Eine Sekunde war alles still — — die Ruhe vor dem Sturm.

Dann ein Tumult, ein Geheul, das das Blut in den Adern erstarren machte. Dazwischen der scharfe Knall der Manlichergewehre — und der schwächeren von Revolvern.

„Hört Ihr denn nichts?“ schrie es dumpf aus dem Keller. Die Falltür flog empor — und das von langem blondem Haar umwirrte Aslettengesicht des Anarchisten tauchte auf. „Hört Ihr nichts?“

Mit einem Schreie war er im Raum. In den Händen je eine der apfelsgroßen Handbomben — noch von dem weißen Netz umkleidet, in welchem sie gebettet war.

Michaleanu hatte inzwischen seinen Revolver gezogen und war auf die Straße gestürzt. Litos warf sich dem Anarchisten entgegen.

„Wahnsinniger, willst Du uns ganz verderben!?“

Ohne ein Wort stieß der kaum 20jährige Jüngling den Alten bei Seite und zu Boden. Ehe der Pseudo-Mönch sich erheben konnte, erdröhnten von der Straße her fast wie auf einen Schlag zwei furchtbare Detonationen. Das Haus erzitterte in seinen Grundfesten, das Gebäude brach und brach — die Mauern senkten sich und begruben den Alten unter Schutt und ausqualmendem weißem Staub.

Um zwei Uhr nachts war das Gemetzel vorüber — der Kampf wieder einmal zu Ungunsten der Armen entchieden.

Mehr als zweihundert Tote, darunter mindestens ein Drittel Frauen und Kinder, bedeckten die Straßen von Top-hane; vor manchen Häusern in blutigen Haufen übereinander. Wo aus einem derjeweil noch Stöhnen hörbar wurde, da wunderte der neue Polizeichef Hulir Bey, der inspizierend über die Leichen hinwegtrat, einem der vor jedem Hause postierten Gardisten — und der Soldat stieß mit seinem Bajonett solange in den Halsen bis — — alles still war.

Alles still . . .

Nur auf der Trümmerstätte, wo das Haus des Händlers Michaleanu gestanden, wurde noch bei Täcklichkeit abgeräumt. Vorsichtig, sehr vorsichtig — Stein für Stein.

Hulir Bey verharrete hier bis zum Morgen. Der, den er suchte und den er in diesem Hause tot oder lebendig finden mußte, war noch nicht in seiner Hand. Alle Leichen, die zu einem Menschenkörper gehören konnten, ließ er sich vorlegen und prüfte sie selbst — die spielenden Augen glühend vor Eifer. Einen Schalp von langem wirtem Blondhaar, der an dem zusammengebrochenen äußeren Türpfosten hing, warf er achtslos zu den übrigen.

In das qualmende Notfeuer der Fackeln mischte der Morgen bereits sein bleiches Licht, als dem Ungeduldigen eine Meldung gemacht wurde. Wie elektrisiert überleiterte er Schutt und Spatten und leuchtete in das Gesicht eines Ausgegrabenen.

„Er ist!“ frohlockte der Polizeichef. „Er ist und er lebt! Vorsichtig, Leute — — schafft Ihr ihm mit lebend nach dem Hildiz, so sind zehn Pfund Euer Lohn!“

## Sechzehntes Kapitel.

Abdul Hamid fauerte — ein Häuslein bekleideter Knochen und Sehnen — in einem Rollstuhl.

Nach der Begegnung im Park hatte er sich nur noch bis in Sicht der Palastwache schleppen können, dann war er ohnmächtig zusammengebrochen. Die Erkenntnis, daß die revolutionäre Bewegung trotz aller Sicherheitsmaßregeln ihre Sendlinge und Späher bis ins Herz des Hildiz vorrichten konnte, hatte ihn niedergeknallt.

Seit man ihn aufgefunden und in dem fahrbaren Polsterstuhl gebettet, hatte er diesen nicht verlassen. Er war körperlich so hilflos, daß er sich füttern lassen mußte wie ein Kind; kaum daß er die Zigarette selbst zum Munde führen konnte.

Bei normalen Menschen ist eine solche physische Schlaffheit auch von geistigem Unvermögen begleitet. Anders beim Sultan. Alle Energie und Lebenskraft, deren der Körper verlustig ging, konzentrierte sich in seinem Hirn — ein Phänomen, das seine Umgebung mit abergläubischem Staunen erfüllte. Es gab im Hildiz aufgellärt und gebildete Leute, welche der feisten Überzeugung waren, daß Abdul Hamid niemals würde sterben können. Mit dem Augenblick, da der schleichende Puls, der ganze sieche Organismus stillstand, würde sein Geist die höchste Spannung erreichen, die körperliche Auflösung hinaushalten und weiterregieren über das Reich der Osmanen bis in alle Ewigkeit.

Der Sultan hatte sich in eine kleine Parterrezimmer schaffen lassen, das anscheinend Bureauzwecken diente. Die Wände waren mit Akten schränen verkleidet. Selbst auf dem Fensterbord, auf den niedrigen Schemeln und auf der Diele lagen Stapel und Konsolaten. Der Rollstuhl hielt in der Nähe einer Tür, die eine kreisrunde, in der Täfelung geschick verborgene Öffnung hatte.

Hier folgte Abdul Hamid den Verhandlungen und Rechtsprüchen jener Kriminal-Kommission, die in der modernen Justizpflege ihresgleichen nicht hat. Aus forschlich gewählten, stupellosen Kreaturen zusammengesetzt, hat die Kommission lediglich die Aufgabe, für den Willen des Großherrn irgend eine juristische Formel zu finden, ihm den äußeren Anschein der Gesinnungsfähigkeit und Gerechtigkeit zu geben.

Der Verhandlungssaal war noch leer — das „Fünf Schurken-Kollegium“ noch nicht zusammengerufen. Seit länger als einer Stunde schon harrete es des Winkes seines Herrn.

Dieser war zunächst noch anderweit beschäftigt. Neghib Bey und der neue Polizeichef von Stambul hielten Vortrag. Während die hündische Unterwürfigkeit des letzteren noch sein „nichts von gestern“ erkennen ließ, wachte Neghib, der erste Kammerherr, im Anschluß an seinen Bericht sogar einige Vorstellungen.

„Majestät, die gleichzeitigen Audienzgesuche des deutschen und des österreichischen Botschafters sowie des armenischen Katolikos machen den Eindruck eines kollektiven Vorgehens.“ —

„Auf wen, Neghib?“ murkte der Sultan höhnisch. „Auf Dich, nicht wahr? Auf mich, mußt Du wissen, macht das überhaupt keinen Eindruck. Der Patriarch mag es meiner Langmut und seinem dreiköpfigen Gottes danken, daß ich ihn nicht auch gefangen setzen oder sonst unschädlich machen lasse. Der alte Heuchler will von den schwarzen Wölfen seiner Herde nichts wissen. Glaubst Du ihm das, Neghib? Ich nicht — schon deshalb nicht, weil das Christentum in allen seinen Speisarten die Religion der Annahzung und Unbotmäßigkeit ist. Solange das schmutzige Göttergesind nicht bis auf den letzten Mann ausgerottet ist, wird es keinen Frieden geben im Orient und keine Sicherheit für mich. Den Botschaftern sage, daß ich sie nicht empfangen wolle — heute nicht.“ (Fortsetzung folgt.)

## Tüchtige Hausfrauen sind sich längst darüber einig, daß „Immer Voran“ bei weitem der beste Kaffeezubringer ist!

Machen auch Sie deshalb einen Versuch, indem Sie von „Immer Voran“ etwa  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  zum Bohnenkaffee nehmen, beides mischen und den Kaffee nach dem Sieden 2 bis 3 Minuten stehen lassen. Außerordentlicher Wohlgeschmack und prachtvolle Farbe sind die Vorteile des so zubereiteten Kaffees, der auch billiger und viel billiger als reiner Bohnenkaffee ist.

„Immer Voran“ ist in Kartons à 10 Pfsg. in den Kolonialwaren-Händlungen erhältlich. 422 Allein. Fabrikanten: M. Gottschalk Söhne, Charlottenburg

## Gestrickte Knaben-Anzüge,

unübertragen an Haltbarkeit.

Der Hauptvorteil dieser unvergleichlich praktischen Knaben-Bekleidung besteht darin, daß alle Reparaturen durch Einfüßen der betreffenden Körperteile ausgeführt werden und der Anzug dadurch wieder vollständig wie neu wird.

Kaufhaus R. Schüller.